

# Evolutioneum Hamburg

Designs for a Natural History Museum  
Exhibitions, Collections, Research

Plot 2: re-use

**aac** Workshop, Hamburg, Germany  
06.–25.11.2015

# Evolutioneum Hamburg

## Designs for a Natural History Museum: Exhibitions, Collections, Research

Der Herbstworkshop 2015 der Academy for Architectural Culture befasst sich unter dem Titel „Evolutioneum“ mit Entwürfen für ein Museum der Zukunft in Hamburg.

Mit dem Titel verbindet sich weit mehr als nur die Renaissance des alten Hamburger Naturkundemuseums, das bis zu seiner Zerstörung im Jahr 1943 zu den größten und meistbesuchten Museen in Deutschland zählte. Zwar werden die noch vor dem Untergang geretteten Sammlungen einen Großteil der Exponate des Evolutioneum ausmachen, entstehen soll jedoch vor allem eine neue und einzigartige Symbiose aus Forschung, Sammlung und Ausstellung, vereint in einem Gebäude, das attraktive Ausstellungen bietet und zugleich als ein hochprofessionelles, wissenschaftliches Forschungslabor arbeitet.

Die Workshopaufgabe geht auf eine Initiative der Universität Hamburg zurück und basiert auf einem Raumprogramm, das im Austausch mit dem Centrum für Naturkunde (CeNak) entwickelt wurde. Einen Schwerpunkt in dem didaktischen Gesamtkonzept bilden dabei Ausstellungsbereiche, die alle Sinne ansprechen. Zweiter Kernpunkt ist die Erarbeitung eines internen, nicht öffentlichen Forschungsclusters. Als vermittelndes drittes Element zwischen beiden Polen dient der umfangreiche, kompakt magazinierte Sammlungsteil.

Als Standort des Evolutioneum bieten sich gegenwärtig zwei kontrastreiche Szenarien an: Zum einen das historische Gebäude des ehemaligen Fernmeldeamtes direkt im urbanen Kontext des Stadtteils Rotherbaum. Durch seinen großmaßstäblichen Typus und der direkten Nähe zum Campus der Universität wäre es für eine bedeutende kulturelle Nutzung prädestiniert. Zum anderen wäre die westliche Kaispitze des Baakenhafens prototypisch für einen zeichenhaften, exponierten Museumsbau am Wasser.

Der hier dokumentierte zweite Teil des Workshops befasst sich mit dem historischen Fernmeldeamt.

The 2015 autumn workshop conducted by the Academy for Architectural Culture is entitled "Evolutioneum" and focuses on designs for a museum of the future in Hamburg.

The title is linked to much more than the renaissance of the old Hamburg Museum of Natural History which, up until its destruction in 1943, was one of the largest and most visited museums in Germany. Although the collections that were saved prior to its destruction make up a large part of the Evolutioneum's exhibits, it is intended to create a new and unique symbiosis of research, collections and exhibitions, combined in a building that offers attractive exhibitions and, at the same time, functions as a highly professional scientific research laboratory.

The subject of the workshop was initiated by Hamburg University and is based on spatial requirements developed in cooperation with the Centre of Natural History (CeNak). The focus of the educational concept is on exhibition areas that stimulate all the senses. The second key point is the creation of an internal, non-public research cluster. The third element, which forms the link between these two poles, is the extensive collection area with compact storage facilities.

There are currently two different scenarios in terms of the selection of a site for the Evolutioneum – one is the historic building of the former telecommunications office in the direct urban context of the Rotherbaum district. This is perfectly suited to an important cultural use owing to its large-scale construction and direct proximity to the university campus. The other is the western point of the Baakenhafen quay, which has all the characteristics of a symbolic and highly conspicuous site for a museum building by the water.

The second part of the workshop documented here deals with the historic building of the former telecommunications office.



## Evolutioneum Hamburg

### Designs for a Natural History Museum: Exhibitions, Collections, Research

#### Naturhistorisches Museum Hamburg Natural History Museum Hamburg

Das Naturhistorische Museum Hamburg bestand von 1843 bis 1943.

Sammlungen der Gelehrtenschule des Johanneums und des Naturwissenschaftlicher Vereins in Hamburg bildeten die Grundlage des am 17. Mai 1843 gegründeten Naturhistorischen Museums Hamburg. Diese stammten von Hamburger Bürgern.

Untergebracht war das Museum zunächst im Gebäude des Johanneums; ebenso wie das Kulturhistorische Museum, aus dem 1879 das Museum für Völkerkunde Hamburg hervorging. 1891 konnte das Naturhistorische Museum ein eigenes Gebäude am Steintorwall beziehen. Dieses stand unweit des seit 1874 bestehenden Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg und der 1869 eröffneten Hamburger Kunsthalle. Frühzeitig erfolgten Ausgliederungen einzelner naturwissenschaftlicher Sammlungen: 1883 erhielt die Botanik ein eigenes Museum in Hamburg. 1907 wurden die mineralogischen Sammlungen ausgelagert. 1912 verfügte das Naturhistorische Museum über eine anthropologische, eine paläontologische sowie eine zoologische Sammlung. Im Zweiten Weltkrieg, 1943, zerstörten Luftangriffe der Alliierten das in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs gelegene Gebäude des Museums und Teile der Sammlungen. Ein Wiederaufbau erfolgte nicht.

Nachfolger des Naturhistorischen Museums ist das 1983 eröffnete Zoologische Museum Hamburg.

Im 21. Jahrhundert entwickelten sich Initiativen zur Neugründung eines naturhistorischen Museums in Hamburg.

Der Wissenschaftsrat empfahl, die in der Hansestadt vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen langfristig zu erhalten.

Als Schritt zur Wiedererstehung eines Museums für Naturkunde wurde 2014 das „Centrum für Naturkunde (CeNak)“ gegründet.

The Naturhistorische Museum Hamburg (Hamburg Museum of Natural History) existed from 1843 to 1943.

Collections from the Gelehrtenschule des Johanneums (Johanneum University Preparatory School) and the Naturwissenschaftlicher Verein (Scientific Association) in Hamburg—established by the city's citizens—formed the basis for the Museum of Natural History founded on May 17, 1843.

The museum was initially housed in the Johanneum building, as was the Kulturhistorische Museum (Museum of Cultural History), which in 1879 became the Museum für Völkerkunde Hamburg (Ethnological Museum). In 1891 the Museum of Natural History moved to its own building on Steintorwall, located close to the Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Museum of Arts and Crafts), established in 1874, and the Hamburger Kunsthalle, opened in 1869. A number of the individual scientific collections were soon moved elsewhere: In 1883 the botanical collection received its own museum in Hamburg. In 1907 the mineralogical collection was also given a new home. In 1912 the Museum of Natural History housed an anthropological, a palaeontological and a zoological collection. In 1943, during the Second World War, allied air strikes destroyed the museum building close to the main railway station, together with parts of the collection. It has not been rebuilt.

The successor to the Museum of Natural History is the Zoologische Museum Hamburg (Zoological Museum), opened in 1983.

In the 21st century initiatives were established for the re-founding of a museum of natural history in Hamburg.

The Wissenschaftsrat (Science Council) recommended that the existing scientific collections in the Hanseatic City be preserved for the long term.

In 2014 the "Centrum für Naturkunde" (Centre of Natural History–CeNak) was established as a step towards the re-establishment of a museum of natural history.

→ Historische  
Außenansicht des  
ursprünglichen Museums  
Foto: UHH/CeNak  
Historic exterior view  
of the original museum  
Photo: UHH/CeNak



→ Historische  
Innenansicht in den  
Ausstellungssaal des  
ursprünglichen Museums  
Foto: UHH/CeNak  
Historic interior view  
into the exhibition hall  
of the original museum  
Photo: UHH/CeNak



**Visionen und  
Erwartungen des  
Initiators des  
„Evolutioneum“**  
Vision and expectations  
of the initiator of the  
“Evolutioneum”

Von Prof. Dr. Matthias Glaubrecht:

Unser Ziel ist die zeitnahe Erlangung eines modernen eigenständigen Forschungs-, Sammlungs- und Ausstellungsgebäudes in der Hansestadt Hamburg sowie die Überführung der Sammlungen und des Personals des derzeitigen CeNak in dieses Haus.

Unter dem öffentlichkeitswirksamen Namen Evolutioneum soll dieses zum einen eine durch ihre Forschungen ausgewiesene Wissenschaftseinrichtung werden, zum anderen zu einer städtischen Kultureinrichtung und zum touristischen Anziehungspunkt, gestaltet als eine Erlebniswelt für ein breites Publikum.

Das Evolutioneum soll eine zweifache, sich ergänzende und bedingende Nutzung beinhalten:

- Einerseits die adäquate Unterbringung einer über umfangreiche (auch historische) Sammlungen verfügenden Forschungsinstitution als einem der größten deutschen Kompetenzzentren zur Erforschung von biologischer Vielfalt und Evolution
- Andererseits die räumliche Unterbringung (und Neukonzeption) eines modernen Ausstellungsbetriebs als Schaufenster eines Naturkundemuseums des 21. Jahrhunderts

Eine Darstellung von Biodiversität sollte idealerweise weniger systematisch wie bislang meist in Naturkundemuseen, sondern vielmehr nach Bio-Regionen erfolgen. Damit sind Probleme wie Aussterben und Einwanderung von Arten verbunden und besser verstehbar. Natur wird also nicht mehr systematisch präsentiert, sondern nach den unterschiedlichen biologischen „Füllungen“ einzelner Kontinente.

Hier werden auch die großen Fragen des relevanten biologischen Zukunftswissens thematisiert—etwa Überbevölkerung, Klima- und Lebensraumwandels, Massensterben und anthropogene Artenverluste etc.

Eine geschulte Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Hauses kann dabei Forschung als authentischen Prozess (eben nicht nur als rezipierbare Ergebnisse) für Jung und Alt nahebringen.

Auf dem Weg zur Realisierung ist die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen sowie überzeugender architektonischer Leitbilder und deren Visualisierung in klaren Varianten ein äußerst wichtiger Beitrag. In diesem Sinne sehen wir den Ergebnissen des aac-Workshops mit Spannung entgegen und erhoffen uns wesentliche Impulse für die weitere Umsetzung dieses wichtigen Projektes.

By Prof. Dr. Matthias Glaubrecht:

Our goal is the timely establishment of a modern, self-contained research, collection and exhibition building in the Hanseatic City of Hamburg as well as the transfer of CeNak's current collections and staff to this building.

Under the recognisable name Evolutioneum, the goal is to create a scientific facility renowned for its research work as well as an urban cultural centre and tourist attraction, designed as a world of experience for a broad public.

The Evolutioneum shall contain two related purposes:

- On the one side provide a suitable site for a research institution with extensive (also historical) collections as one of the largest German competence centres for research into biodiversity and evolution
- On the other side, it must also provide the spatial environment (and reconception) of a modern exhibition programme as the showcase for a 21st century museum of natural history

Ideally, a representation of biodiversity should be less systematic than that realised in the majority of natural history museums to date. Instead it should be organised according to bio-regions. This is connected with problems such as extinction and the migration of species, which can be better understood as a result. Thus nature is no longer presented systematically but according to the different biological "fillings" of the individual continents.

Here the big questions of the relevant biological knowledge of the future are also thematised—overpopulation, climate and habitat change, mass mortality and anthropogenic species loss etc.

A schooled museum education service in cooperation with scientists from the institution will thus be able to make research accessible to young and old alike as an authentic process (not just as results to be passively consumed).

However, in preparation for the realisation the development of the conceptual principles as well as convincing architectural concepts and their visualisation in a clear range of variants will play an extremely important role. In this spirit, we eagerly await the results of the aac workshop and anticipate decisive impulses for the further realisation of this important project.

→ Auszüge aus der zoologischen Sammlung  
 Foto: UHH/CeNak  
 Extracts from the zoological collection  
 Photo: UHH/CeNak



→ Die Initiatoren  
 Prof. Dr. Dieter Lenzen  
 und Prof. Dr. Matthias  
 Glaubrecht  
 Foto: UHH/Schoettmer  
 The initiators  
 Prof. Dr. Dieter Lenzen  
 and Prof. Dr. Matthias  
 Glaubrecht  
 Photo: UHH/Schoettmer



## Workshop-Szenario

### Workshop scenario

#### Part 2: re-use

Die Vision eines Museums der Zukunft als einer Symbiose aus Forschung, Ausstellungen und Sammlungen fordert dazu heraus, einen eigenständigen Charakter zu entwickeln. Die faszinierenden Sammlungen unterschiedlichster Spezies, welche die Basis der naturkundlichen Forschung ausmachen, können allein durch ihre Fülle und Kompaktheit bereits ein Charisma entwickeln, das den Besucher an der Forschung teilhaben ließe, je mehr er diesen Reichtum erfahren kann. Das Studium tradierter Typologien von Naturkundemuseen ist dabei ebenso unerlässlich wie die Auseinandersetzung mit dem Stand heutiger Museumsdidaktik und ihrer Szenographie mit den dafür heute und in Zukunft zu Gebote stehenden Mitteln. Die Entwürfe im Rahmen des Workshops sollten auf diese Weise zu einer spezifischen innenräumlichen Dramaturgie gelangen, welche der Besonderheit des „Evolutioneum“ als einem Museum der Zukunft gerecht wird.

Vor allem aber verlangt die Aufgabe nach einer eingehenden Auseinandersetzung mit dem historischen Gebäude des ehemaligen Fernmeldeamtes, seiner Typologie und den Besonderheiten seiner Struktur bis hin zu den erhaltenen bzw. wiederherstellbaren Raumstrukturen und Details. Die Entwurfskonzepte sollten jedoch weder auf die bloße Rekonstruktion eines historischen Zustandes abzielen, noch dem Gebäude durch unreflektierte Eingriffe mutwillig seine Identität nehmen, sondern den jeweiligen Lösungsansatz vielmehr aus einem ebenso kraftvollen wie sensiblen Dialog zwischen Tradition und Moderne entwickeln.

Der Kurs begann mit einer ausführlichen Erkundung der Thematik. Dazu gehörte neben der Einführung in die Aufgabenstellung auch eine Begegnung mit dem Initiator des Projektes auf Seiten der Universität Hamburg und in diesem Zusammenhang eine Besichtigung des ehemaligen Fernmeldeamtes.

Die ersten Eindrücke wurden sodann in einem Stegreif-Seminar in suggestive Bilder und Collagen übersetzt. Die eigentliche Bearbeitung der Aufgabe in Vierergruppen gliedert sich in einen festen Rhythmus aus täglicher Arbeit in den Studios mit begleitenden Tutorengesprächen und Zwischenkritiken. Themenbezogene Vorträge von namhaften Fachleuten ergänzen den Ablauf. Der Workshop endete mit einer eingehenden Abschlusspräsentation und Diskussion. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einer Ausstellung unmittelbar im Anschluss an den Workshop in den Räumen der aac der Öffentlichkeit gezeigt.

#### Part 2: re-use

The vision of creating a symbiosis of research, exhibitions and collections calls for an independent architectural character. Most museums no matter of which focus are only able to show a fraction of what is stored in their archives. In this case, the fascinating collections of most different species, however, which constitute the basis for natural history research, could particularly develop a charisma in their amplitude and compactness that allow the visitor to participate in the research the more he can experience this collection. The study of traditional typologies of natural history museums, however, will prove essential as will the examination of the level of today's museum education and its scenography with methods adequate today and in the future. Thus the results in the context of the workshop shall develop a specific interior dramaturgy fulfilling the characteristic of the "Evolutioneum" as a museum of the future.

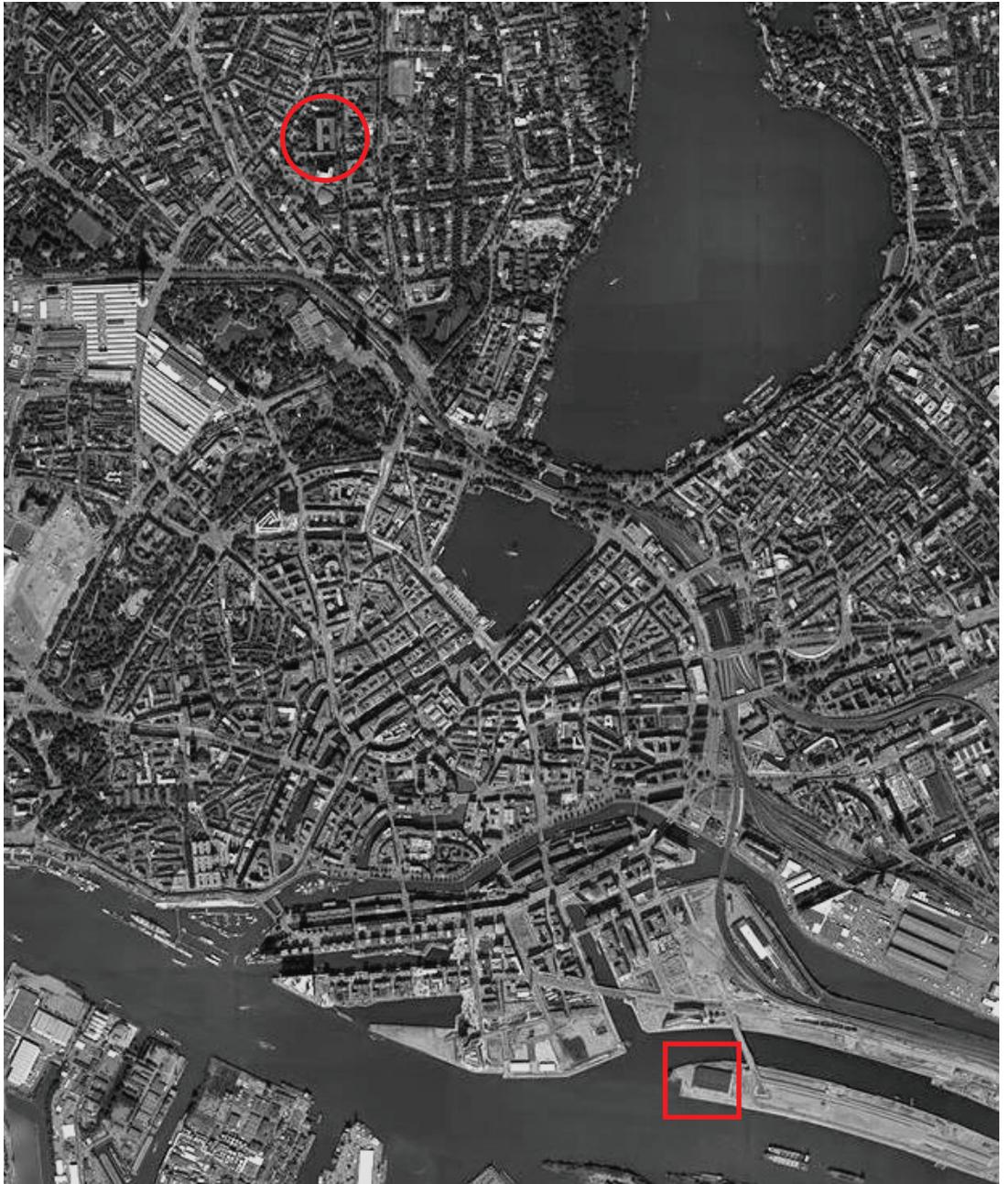
However, the assignment requires in particular a thorough examination of the historic building of the former telecommunications office, its typology and the characteristics of its structure up to the preserved or rather restorable spatial layouts and details. Yet, the design concepts should not aim the mere reconstruction of a historic state nor deliberately take the building's identity by unreflected interventions but rather develop the correspondent approach to the solution from a powerful as much as sensitive dialogue between traditional and modern.

The course began with a comprehensive exploration of the topic. This included, in addition to an introduction to the assignment, a meeting with the initiator of the project on the part of the University of Hamburg, and in this context, a visit to the former telecommunications centre.

We then transferred the impressions of the first days during the charrette seminar into conceptual images and collages. The subsequent schedule consisted of a fixed rhythm of daily studio work in groups of four in the aac studios with concurrent tutoring and intermediate crits. Thematically relevant lectures from renowned experts supplement the programme. The results of the workshop were shown to the public in an exhibition immediately following the workshop at the premises of the aac in Hamburg.

→ Satellitenbild von Hamburg – Verortung der Grundstücke © bing  
Satellite view of Hamburg–location of sites ©bing

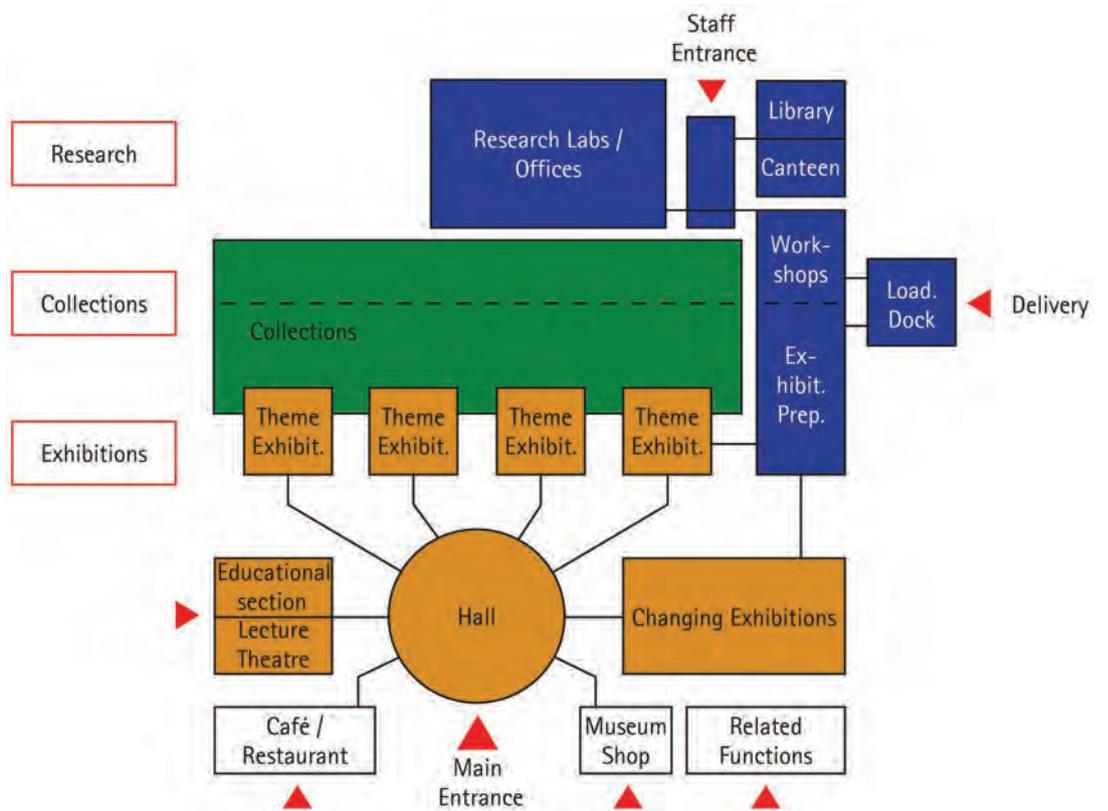
Viereck – Baakenhöft  
Kreis – Fernmeldeamt  
Square–Baakenhöft  
Circle–telecom. center



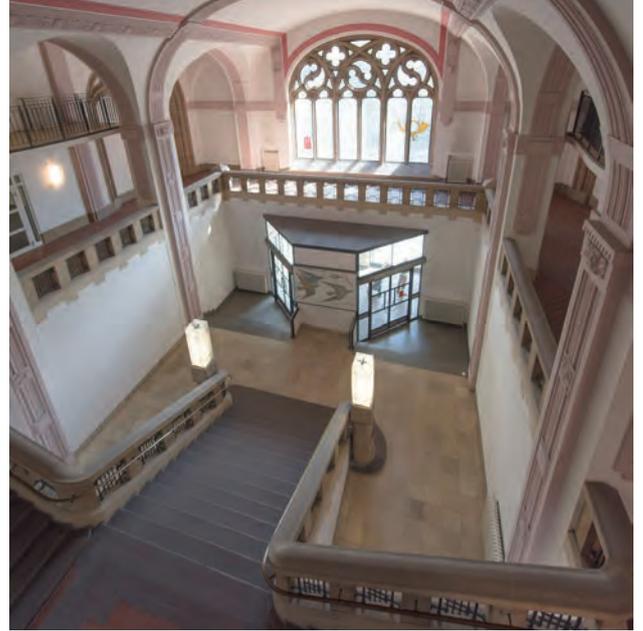
→ Luftbild vom Grindel-Verortung des Grundstückes ©bing  
 Aerial view of the Grindel-location of site ©bing



→ Funktionsdiagramm  
 Functional diagram



→ Impressionen vom Fernmeldeamt  
Impressions of the telecommunications centre



**Standort Fernmeldeamt**  
**Plot telecommunica-**  
**tions centre**

Von 1902 bis 1907 wurde das Zentralfernsprechamt für Hamburg von der Reichspost errichtet. Der Entwurf im neogotischen Stil stammt von dem Geheimen Baurat Paul Schuppan und dem Postbaurat Willy Sucksdorf. 1943 wurde das Gebäude durch Bomben teilweise zerstört und 1947 bis 1951 wieder aufgebaut. Seit 1998 steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Einst mit hohem Aufwand und gestalterischem Anspruch als Tempel der modernen Technologie geplant und erbaut, stehen heute große Teile des Gebäudes leer, oder werden in Portionen als Büroflächen umgebaut und vermietet.

Seit dem Aufkeimen des Wunsches nach einer Neugründung des Hamburger Naturkundemuseums wird dessen Unterbringung im ehemaligen Fernmeldeamt als eine wünschenswerte Option von verschiedenen Seiten angedacht.

Tatsächlich zeichnet es sich durch seine direkte Nähe zur Universität Hamburg aus. Die aufwendige Fassadengestaltung und das große, klar strukturierte Bauvolumen machen es zu einem prägenden historischen Gebäude im Bezirk. Die vorhandenen Nettoflächen entsprechen in etwa dem vom CeNak veranschlagten Bedarf für das Evolutioneum.

Das ehemals 5-geschossige Gebäude hat zur Schlüterstraße eine symmetrisch gestaltete Hauptfront mit einer Länge von 138 m und einer Gesamttiefe von ca. 67 Meter. Die Traufhöhe beträgt umlaufend ca. 25m. Die rechteckige Gesamtstruktur wird durch zwei in Längsrichtung orientierte Innenhöfe gegliedert. Ein repräsentativ gestalteter Haupteingang erschließt das Gebäude von der Schlüterstraße im Osten.

Im Gegensatz zur aufwändigen historisierenden Fassadengestaltung und dem Dekor des Haupttreppenhauses, zeigt sich die innere Struktur und Ausstattung konventioneller Bereiche größtenteils in der Form eines Zweckbaus der damaligen Zeit.

Ein Blick auf die vorhandene Gebäudestruktur zeigt, dass die räumlichen Anforderungen für die Einrichtung von Archiv-, Labor- und Verwaltungsbereichen im weiten Teilen ohne große Eingriffe erfüllbar sind. Für die adäquate Gestaltung und Organisation der ausstellungs- und publikumsbezogenen Funktionen des Evolutioneums sind – besonders hinsichtlich der gewünschten Raumhöhen und der räumlichen Verknüpfung zwischen Ausstellung, Sammlung und Forschung – neue Lösungen zu definieren.

From 1902 to 1907 the central telephone exchange for Hamburg was built by the Reichspost. The design, in Neo-Gothic style, was drawn up by the government building officer Paul Schuppan and the post office's building officer Willy Sucksdorf.

In 1943 the building was partially destroyed by aerial bombardment and rebuilt between 1947 and 1951. The building was placed under a preservation order in 1998. Once planned and built at great expense to high design standards as a temple of modern technology, large parts of the building are now empty or leased as units converted into offices.

With the growth of the idea to re-establish the Hamburg Museum of Natural History the former Fernmeldeamt (telecommunications centre) has been raised as a potential site by the involved parties.

In point of fact, it is distinguished by its immediate proximity to the University of Hamburg, and with its ornate façade, strong structure and sheer size is one of the district's most prominent historical buildings. The existing net area is roughly equivalent to the Centre of Natural History's (CeNak) specifications for the Evolutioneum.

The original 5-storey building has a symmetrical main facade facing Schlüterstraße with a length of 138m and an overall depth of 67m. The eaves height is 25m throughout. The rectangular structure features two courtyards running the length of the building. An imposing main entrance provides access to the building from Schlüterstraße to the east.

In contrast to the elaborate historicised façade design and the pattern of the main staircase, the inner layout and features of conventional areas mostly appears in form of a functional building of that time.

A glance at the existing building structure indicates that the spatial requirements for the establishment of archive, laboratory and administration areas can be largely met without significant modifications. A suitable design and configuration of the Evolutioneum's exhibition space and visitor related functions – especially with respect to the desired room heights and spatial connection between exhibition, collection and research – will require the definition of new solutions.

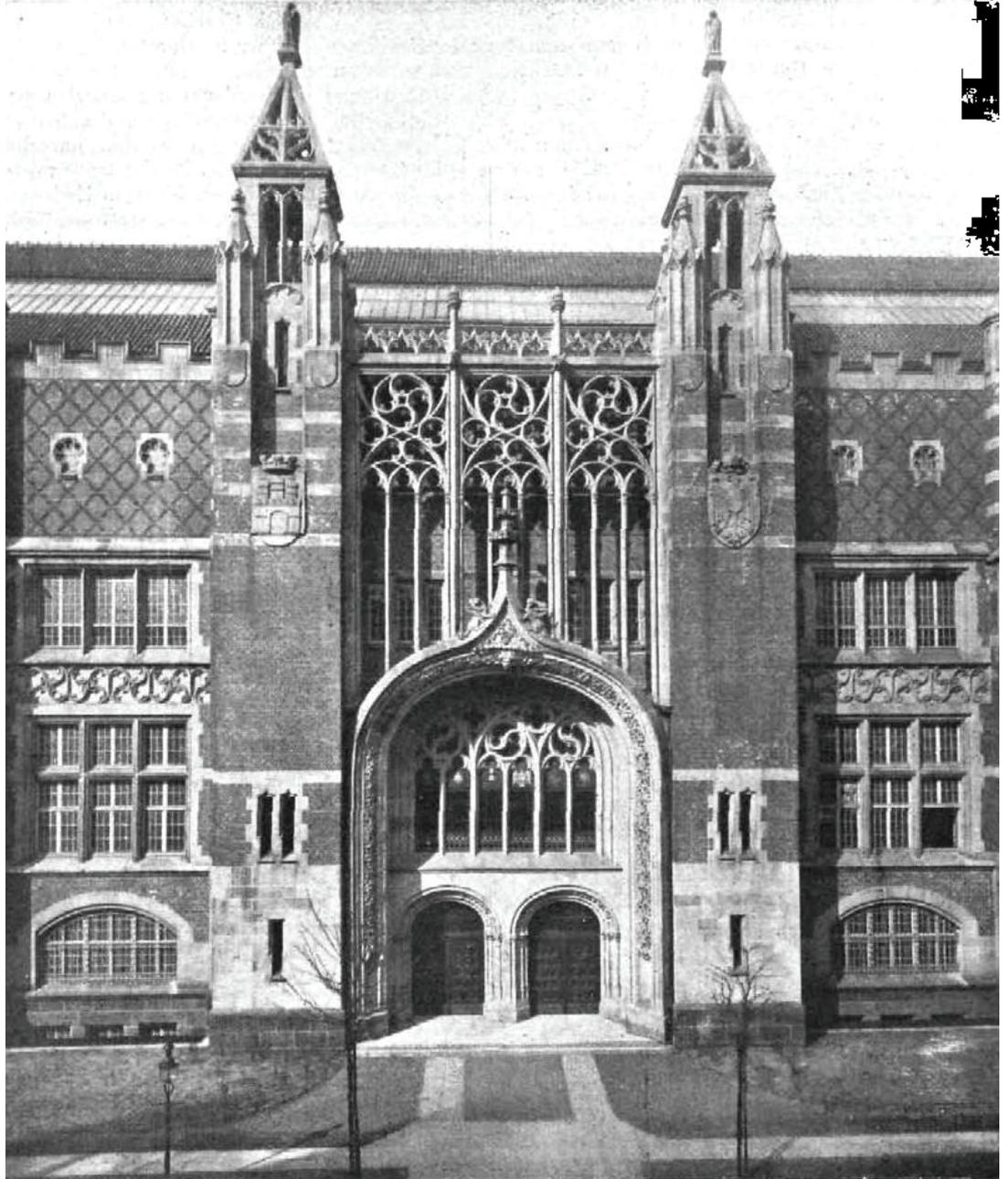
- Historische Aufnahme  
des Fernmeldeamt  
Quelle: Zentralblatt der  
Bauverwaltung, Jg. 28,  
Nr. 21 (14. März 1908)  
Historic photo of the  
telecommunications  
center  
Source: Zentralblatt der  
Bauverwaltung, year 28,  
no. 21 (14 March 1908)



- Historische Aufnahme  
der Fernmeldehalle  
© www.hamburg-  
bildarchiv.de  
Historic photo of the  
telecommunications hall



- Historische Aufnahme des Portals am Ostflügel des Fernmeldeamtes  
Historic photo of the portal at the east wing of the telecommunications centre



**Mitwirkende/  
Teilnehmer  
Contributors/  
participants**

**Workshopleitung**

**Workshop Board**

Prof. Dr. h.c. mult. Meinhard von Gerkan,  
President of the aac  
Nikolaus Goetze, gmp Partner

**Geschäftsführung**

**Managing Director**

Enno N. Maass

**Fakultät + Projektleitung**

**Faculty + Project Management**

Johann von Mansberg, Jörn Ortmann

**Partner**

**Partner**

University of Hamburg  
Centre of Natural History (CeNak)

**Gastprofessoren**

**Visiting Professors**

Prof. Dr.-Ing. h.c. HG Merz , hg merz architekten  
museumsgestalter, Stuttgart, Berlin  
Chris van Duijn, OMA, Rotterdam

**Gastkritiker**

**Guest Critics**

Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Dr. Brigitte Klamroth,  
University of Hamburg, Centre of Natural History  
Andreas Kellner, Office for the preservation of  
monuments, Hamburg

**Dozenten**

**Tutors**

Prof. Philipp Kamps, Sona Kazemi,  
Johann von Mansberg

**Teilnehmer**

**Participants**

Jacques Bätje, Felix Behnecke, Marta Bruschy da Fonseca  
Galhardo, Matthias Dexheimer, Paul Eggert, Kay  
Fischer, Malte Gärtner, Tim Hauschild, Jonas  
Käckenmester, Julia Przybył, Rachel Zastrau, Alexander  
Zippold

**aac-Team**

**aac Team**

Viktor Bilous, Modellbau Model-making  
Florian Bortoli-Mora, Modellbau Model-making  
Guido Brixner, Kommunikation Communication  
Nesrin Dursun, Standortservice Warden  
Dieke Eiben, Standortservice Warden  
Kay Fischer, Studentische Mitarbeit  
Architectural Assistant  
Luisa Höltig, Studentische Mitarbeit  
Architectural Assistant  
Kai Freitag, EDV IT  
Christian Földner, Kommunikation Communication  
Christine Graff, Assistentin Administration Assistant  
Administration  
Beatrix Hansen, Kommunikation Communication  
Michael Kuhn, Kommunikation Communication  
Rüdiger Picht, EDV-Help-Desk IT help desk  
Alexander Reul, EDV IT  
Nico Scharnberg, EDV IT  
Inga Sieverding, Empfang Reception  
Jochen Stüber, Fotografie Photography  
Yang Yanping, Assistentin Shanghai Assistant Shanghai



↑ Teilnehmer und Mitwirkende am Workshop (Teil II)  
nach erfolgreichem Abschluss  
Participants and contributors of the workshop (Part II)  
after successful conclusion





## Dokumentation der Ergebnisse

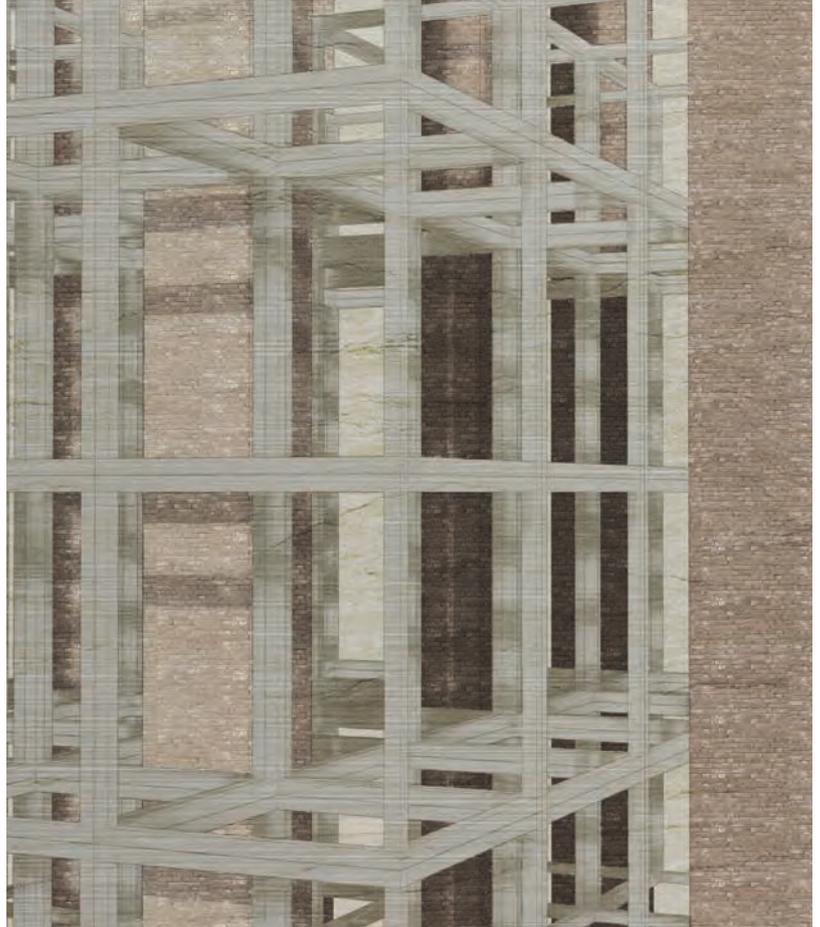
### Documentation of the results

#### Entwurfsintention

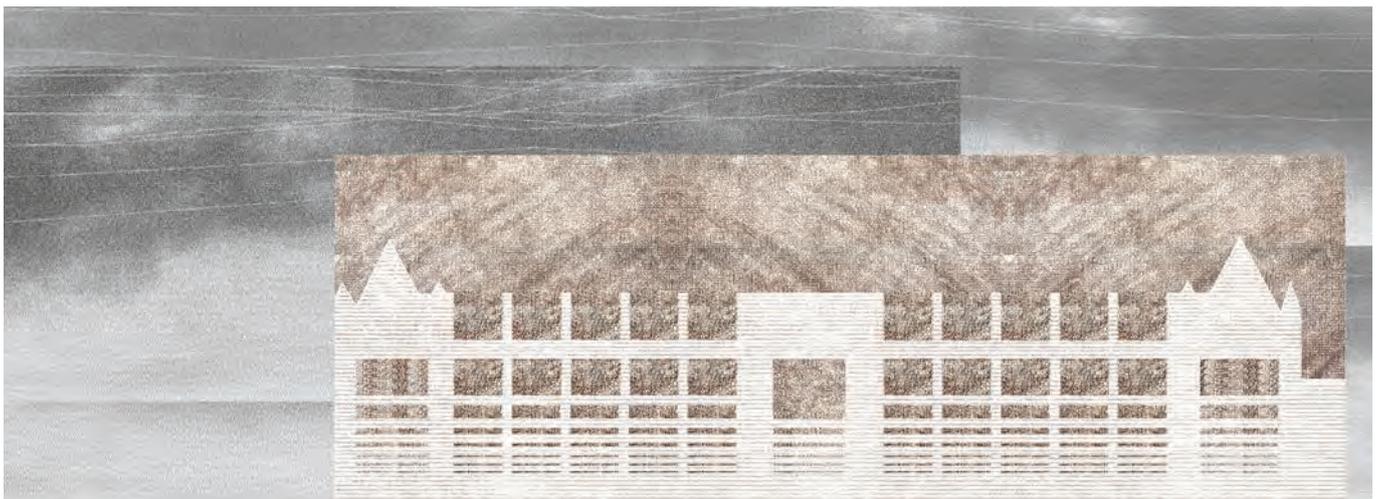
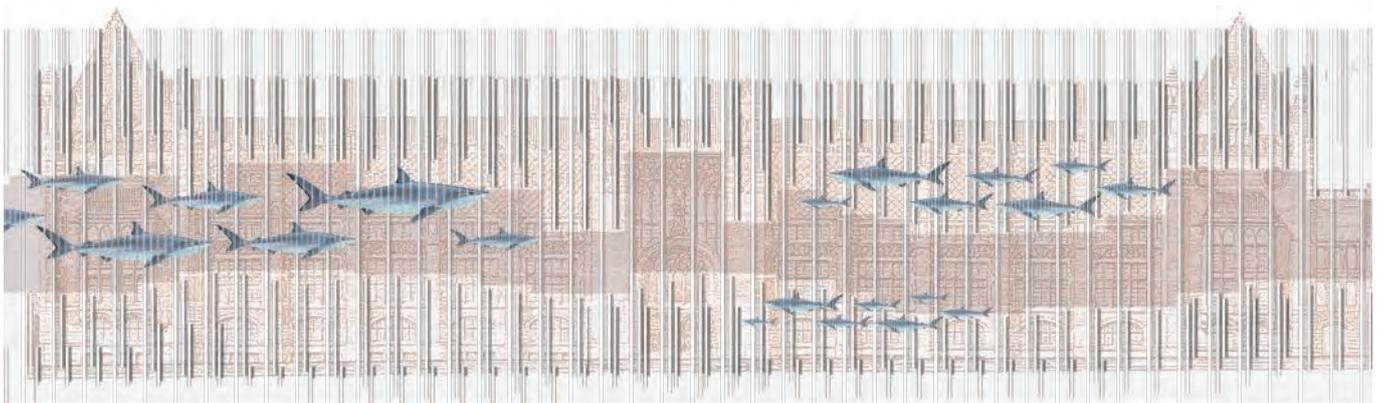
Intention of design

Im Rahmen eines eintägigen Stegreif-Entwurfs zu Beginn des Workshops erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, ihre jeweilige Entwurfsintention in Form einer Kollage zum Ausdruck zu bringen.

Within the boundaries of a one-day design charrette at the beginning of the workshop all participants were able to express their individual intention of design in a collage type illustration.



Felix Behnecke,  
Kay Fischer,  
Matthias Dexheimer



Jonas Käckenmester,  
Tim Hauschild,  
Marta Bruschy da Fonseca Galhardo



## Dokumentation der Ergebnisse

### Documentation of the results

#### Gruppe 6

#### Group 6

#### Verfasser

#### Authors

Paul Egger,  
Kay Fischer,  
Rachel Zastra,  
Alexander Zippold

#### Dozent

#### Tutor

Johann von Mansberg



Das historische Fernmeldegebäude am Hamburger Rotherbaum repräsentiert eine Ära der Architektur als Überbringer von Ausdruck.

So gesehen verstehen sich die punktuellen architektonischen Interventionen dieses Entwurfes als Erweckung einer im historischen Bestand verkörperten Vision.

Das größte Potenzial für einen Ausstellungsrundweg liegt zweifelsohne in den durchgängig stützenfreien Räumen unterhalb der Dachkonstruktion. Es wird daher vorgeschlagen, diese Zonen mit der existierenden Eingangshalle durch eine großzügige gerade Kaskadentreppe zu verbinden.

Hierfür wird das zentrale schlanke Verbindungsvolumen durch einen modernen Bau ersetzt, der die genannte Kaskadentreppe enthält, sowie über drei Stockwerke ein eindrucksvolles Schaulager, ein großes Regal, welches die Wissenschaftler aus ihren Instituten direkt erreichen können, während die Dichte einer wissenschaftlichen Sammlung den Weg des Besuchers in die Ausstellungshallen flankiert.

Das Forschungsinstitut ist räumlich unabhängig mit seiner eigenen Eingangssituation im Westflügel untergebracht. So werden effiziente Arbeitscluster geschaffen.

Die ursprünglich rein funktional benutzten Innenhöfe werden in Taschenparks verwandelt, in denen hohe, dünne Bäume aus seichten Wasserbecken emporstehen und eine gewissermaßen erhabene Naturatmosphäre schaffen.

The historic telecommunication building at Hamburg Rotherbaum represents an era for architecture as a bearer of expression.

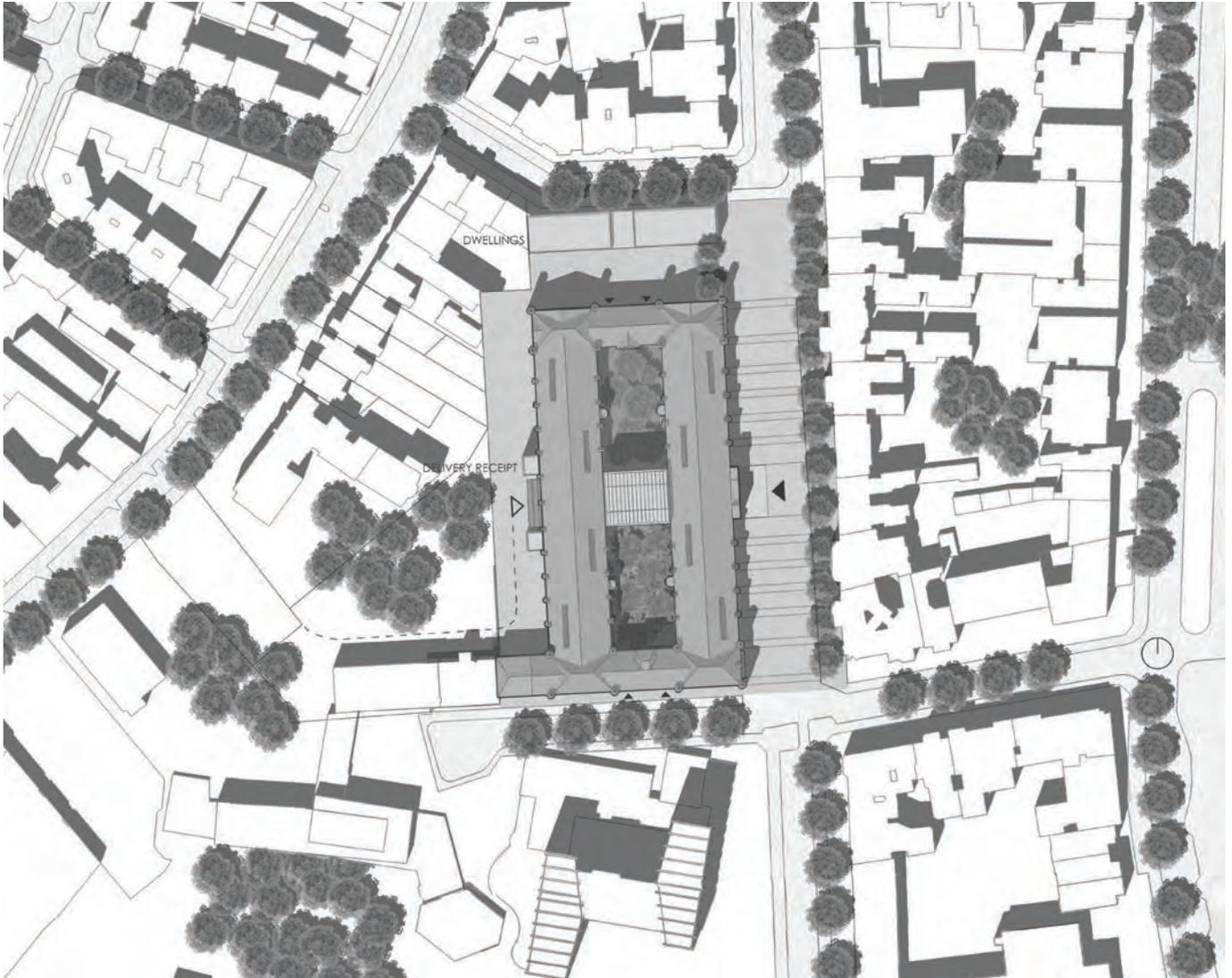
Consequently, the design proposal aims at pointed architectural interventions understanding themselves as an awakening of visions embodied in the historic structure.

As the strongest spatial potential for an exhibition round walk doubtlessly lies in the throughgoing column free spaces underneath the roof girders, it is proposed to connect this sphere with the existing entrance hall by a generous straight cascade staircase.

For this the central slim connecting volume is replaced by a modern volume containing the mentioned cascade stairs and an impressive show case of three-storey height, a large shelf which scientists may reach from within their institute while visitors are exposed to the beauty of the dense scientific collection framing their way into the exhibition halls.

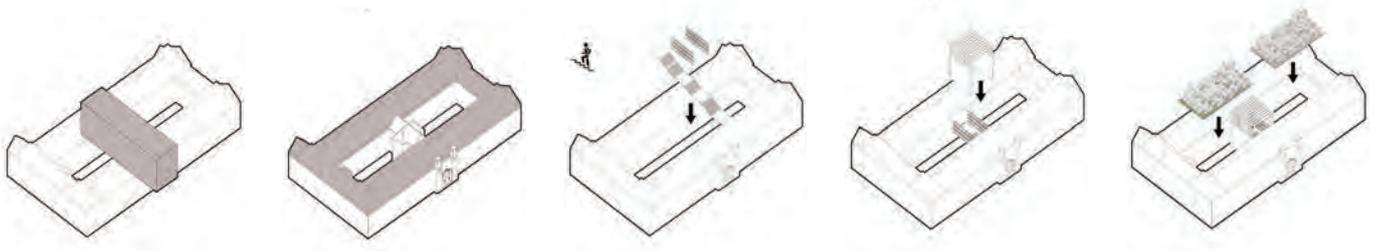
The research institute is organized independently on the western flank with its own entrance situation providing work clusters of high efficiency.

The former strictly functional court yards, however, are transformed into pocket parks, where tall, thin trees rise from shallow water basins creating an almost transcendent atmosphere of nature.



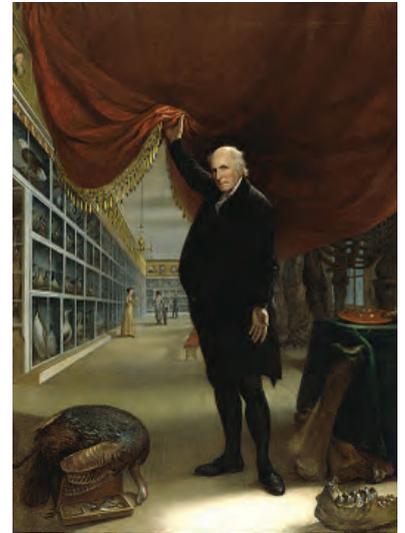
↑ Lageplan  
Site plan

↓ Konzeptdiagramm  
Concept diagram

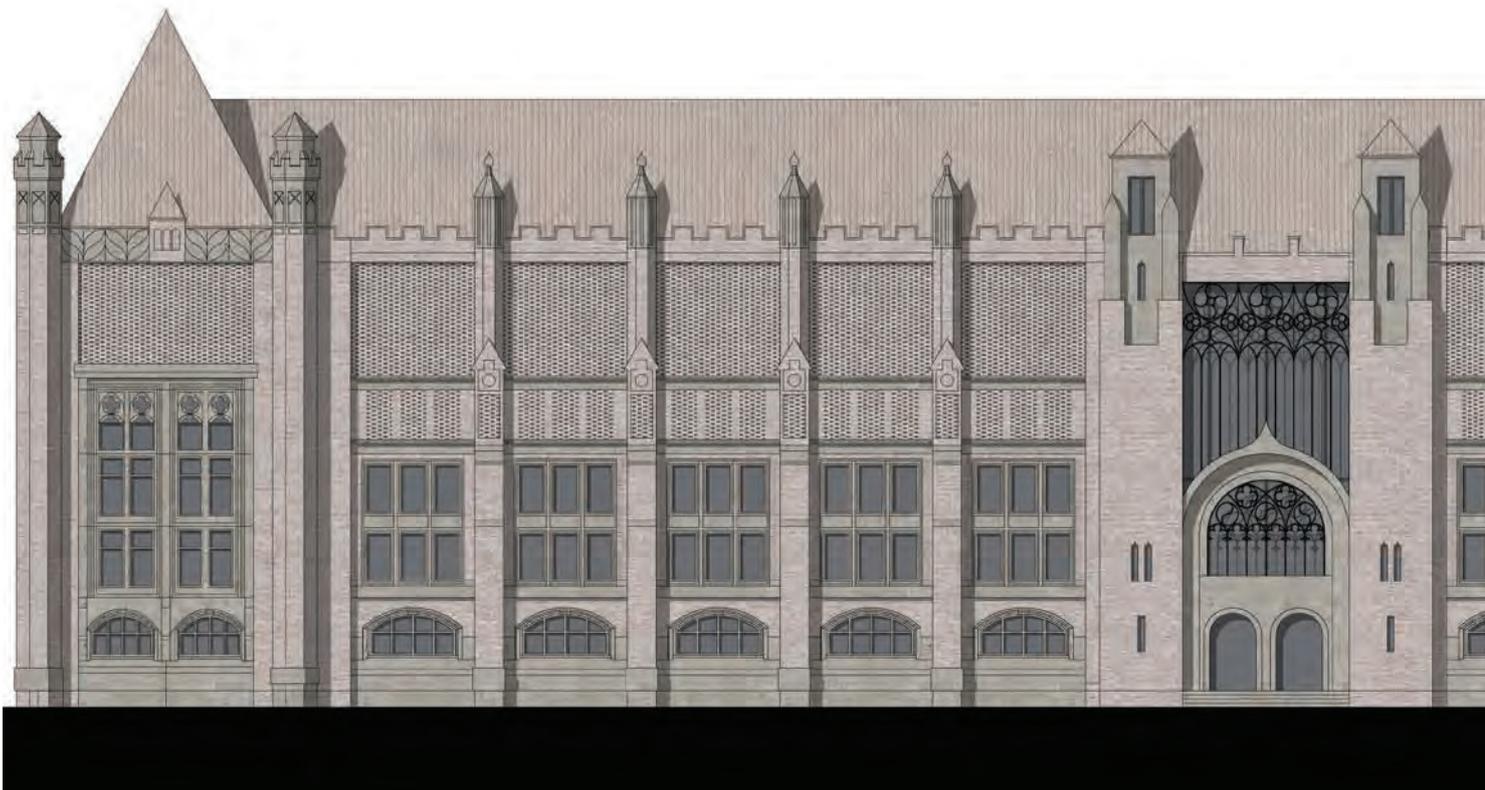




↑ Blick in das bestehende Foyer  
View into the existing foyer



↑ Inspiration  
Inspiration





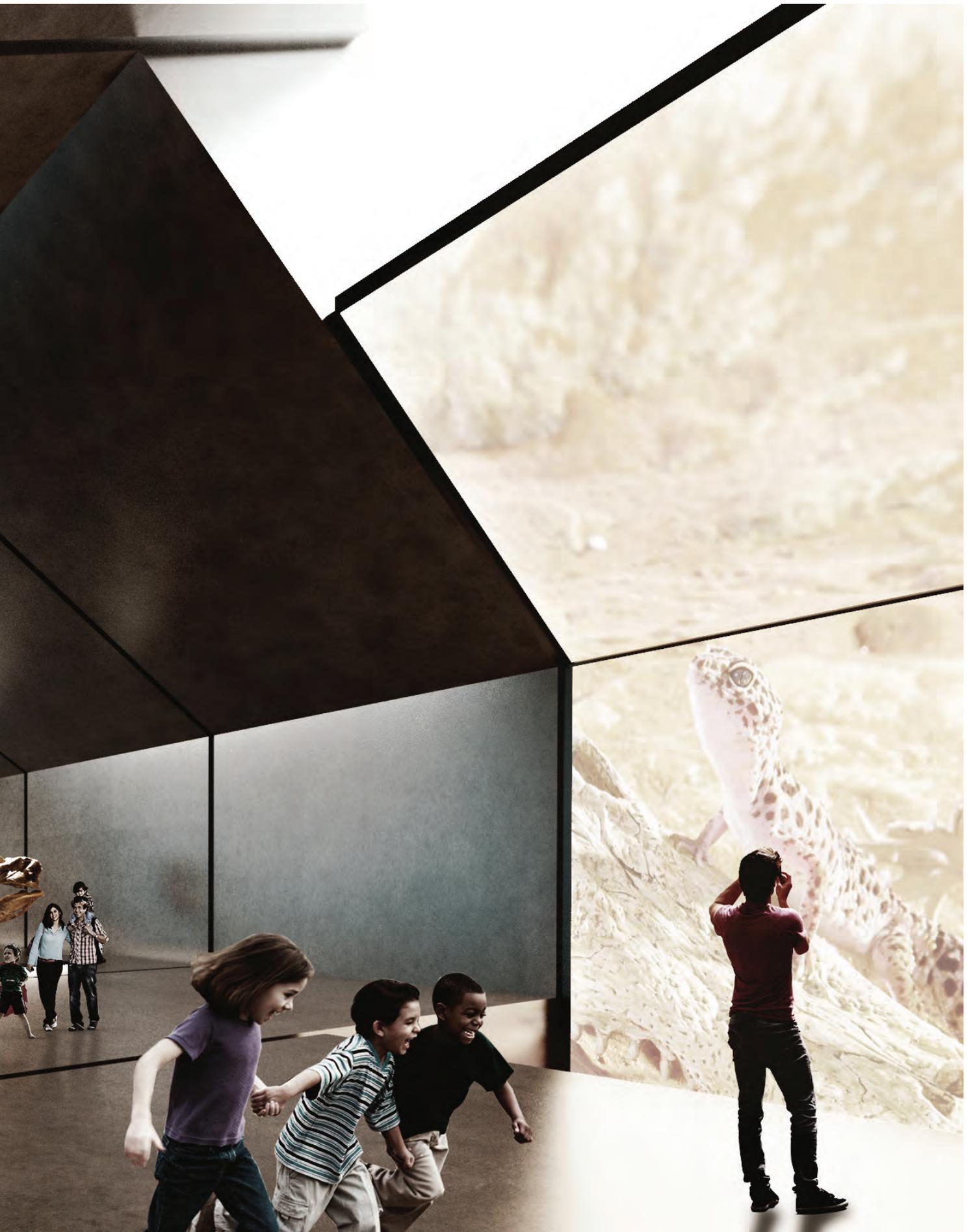
↑ Blick in das neue Foyer  
View into the to new foyer

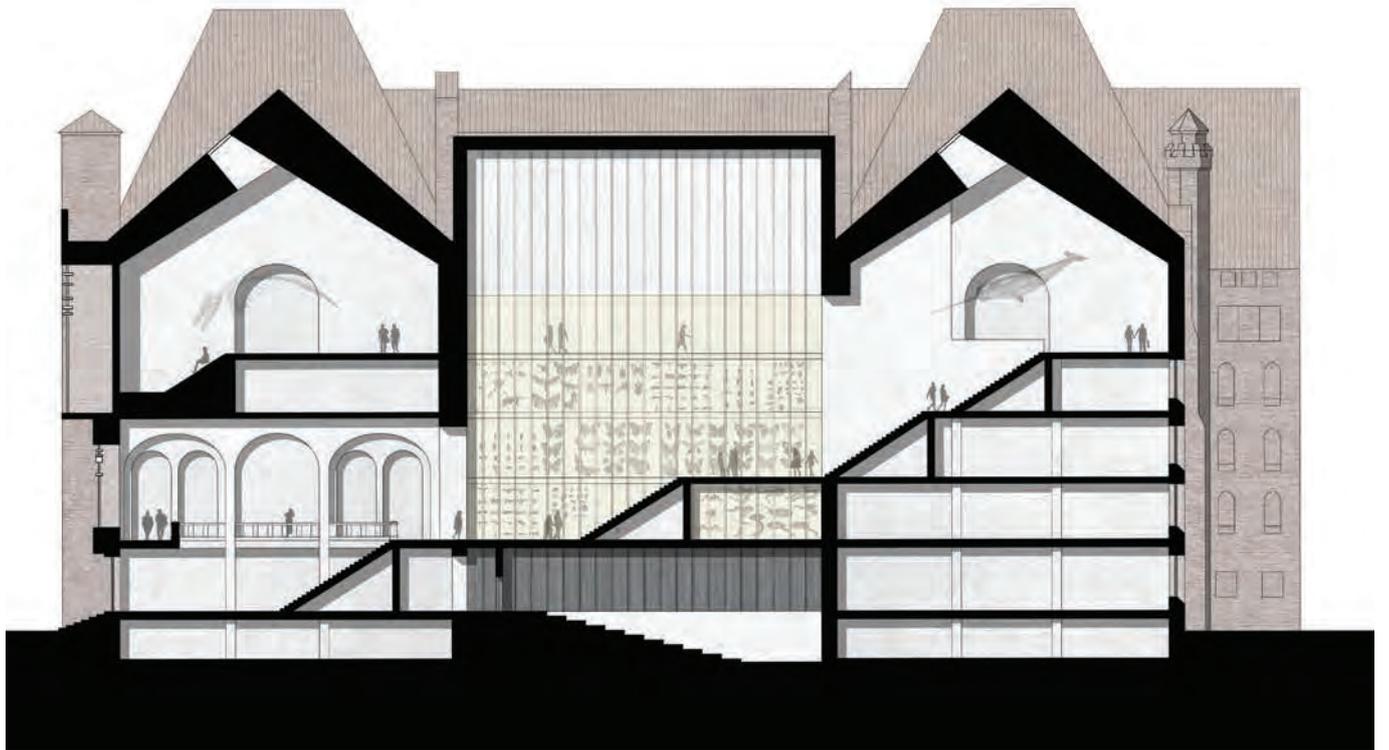


Ansicht Ost  
Elevation East

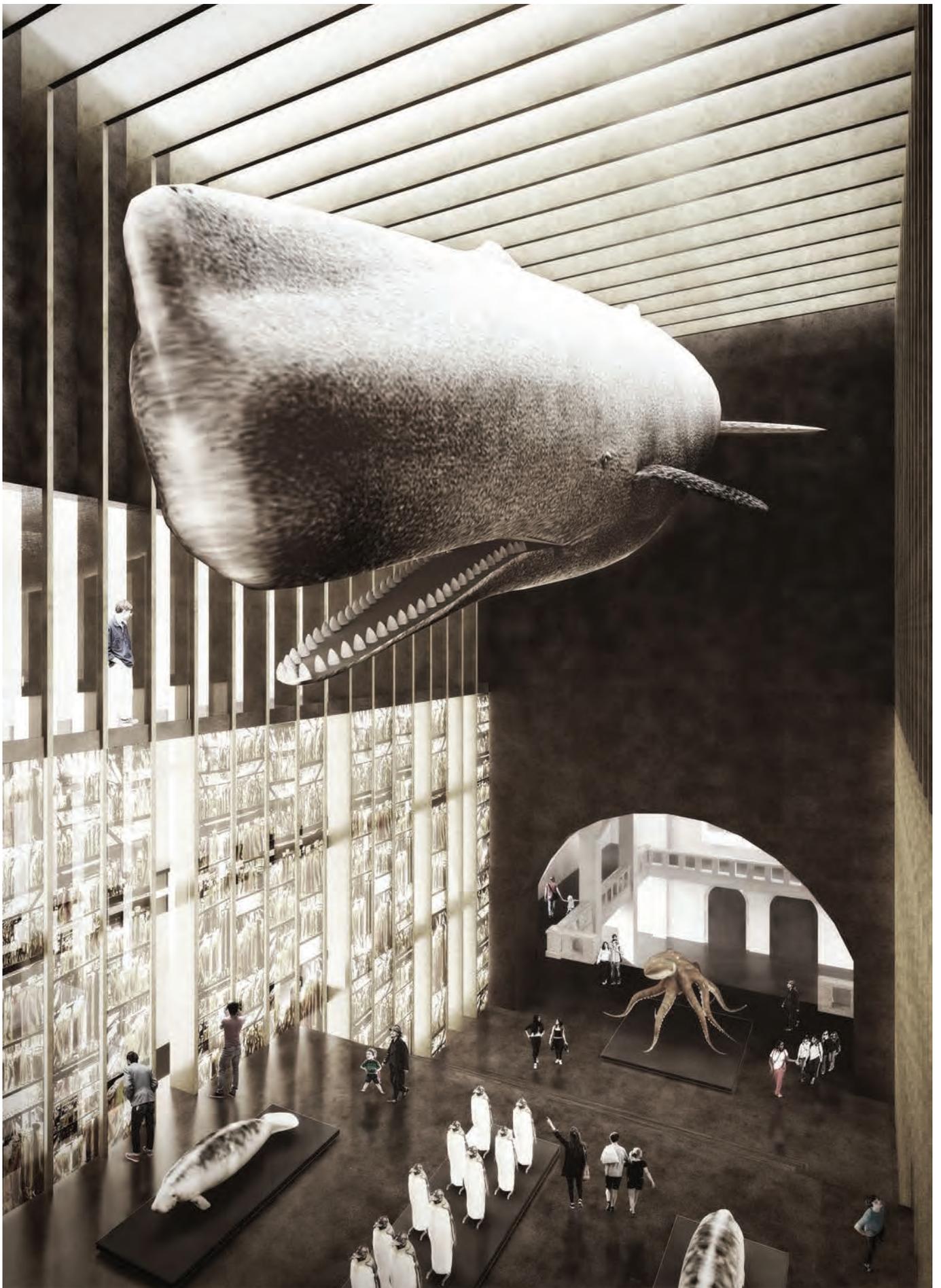


↑ Einblick in die Ausstellung  
Interior view into the exhibition





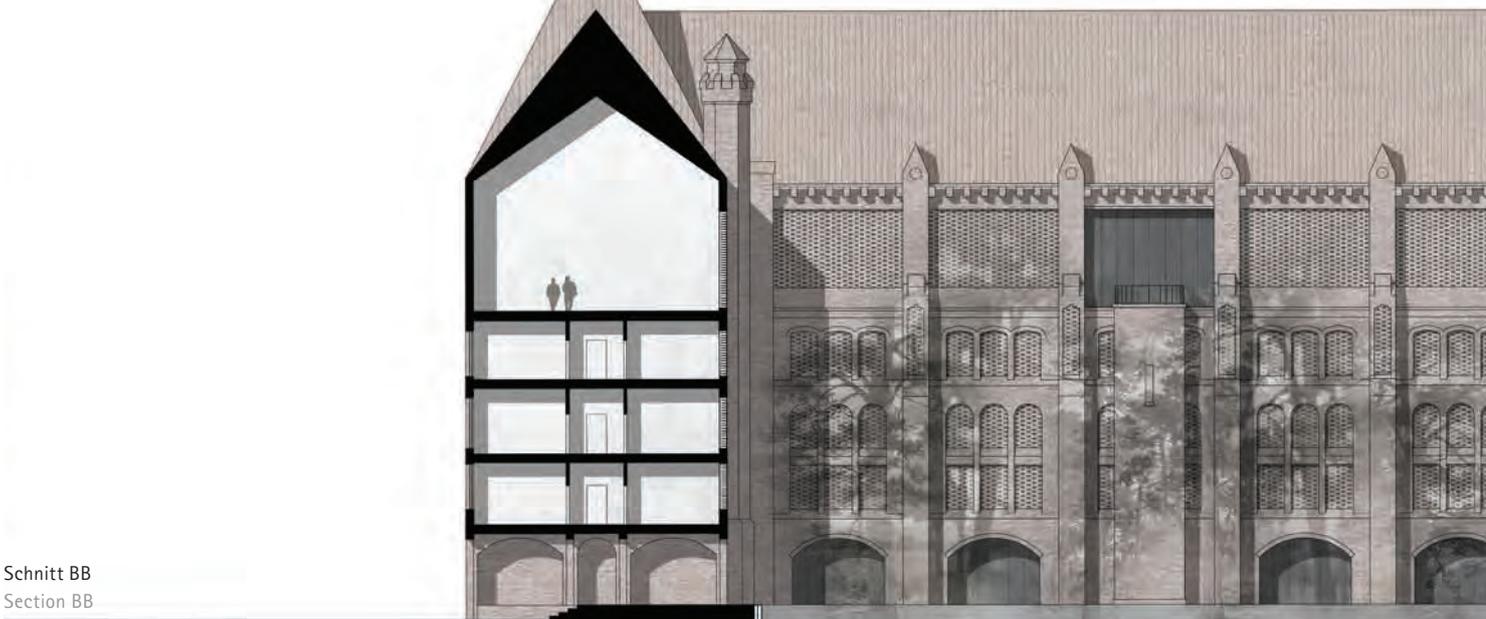
↑ Schnitt AA  
Schnitt AA



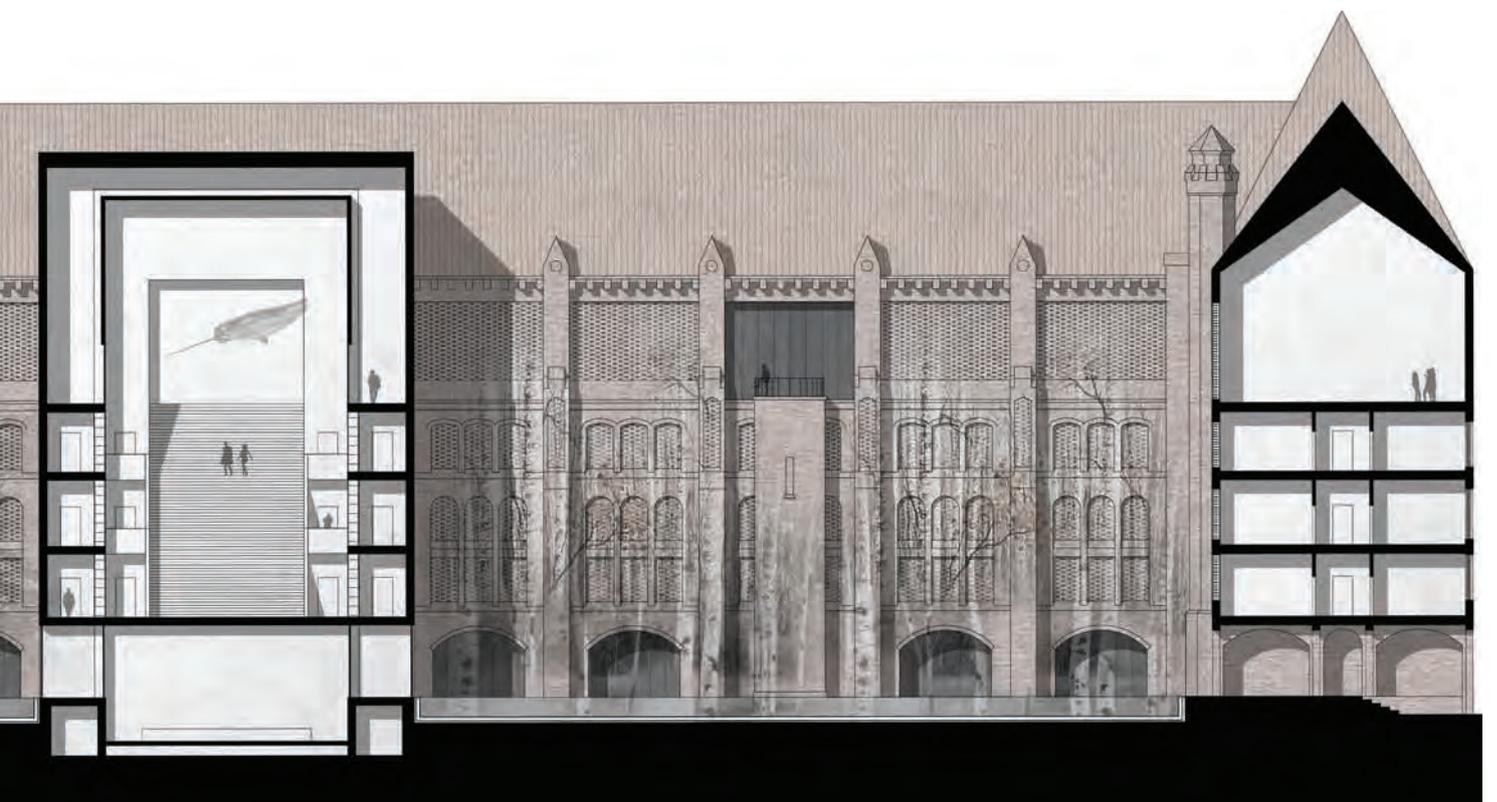
↑ Blick auf die neue Kaskadentreppe und die wissenschaftliche Schausammlung  
View to the new cascade staircase and the scientific show collection



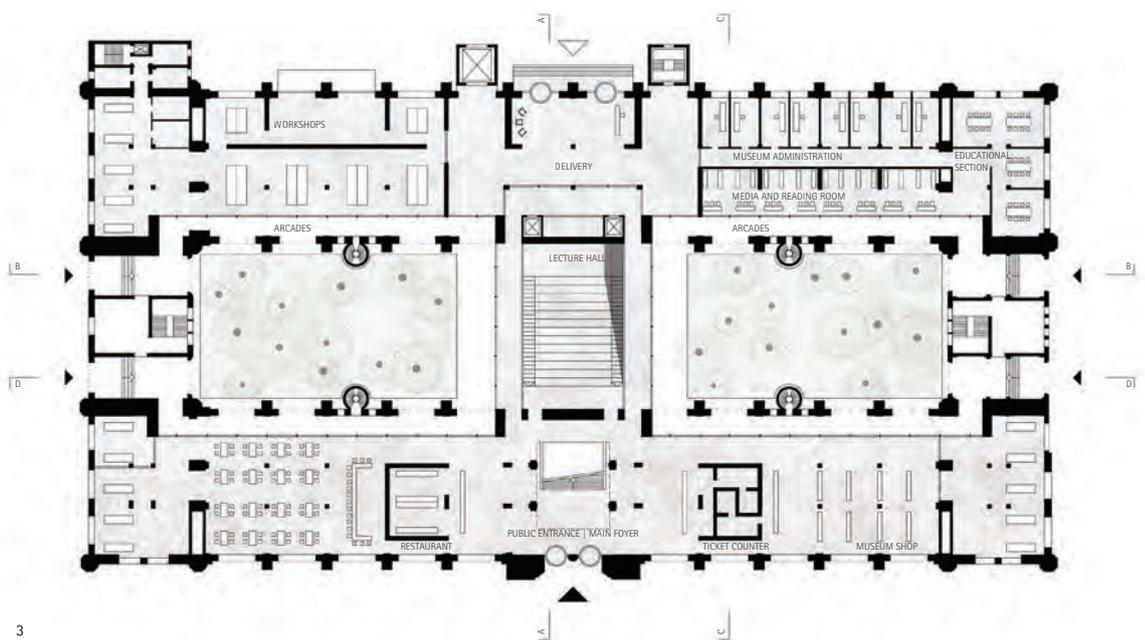
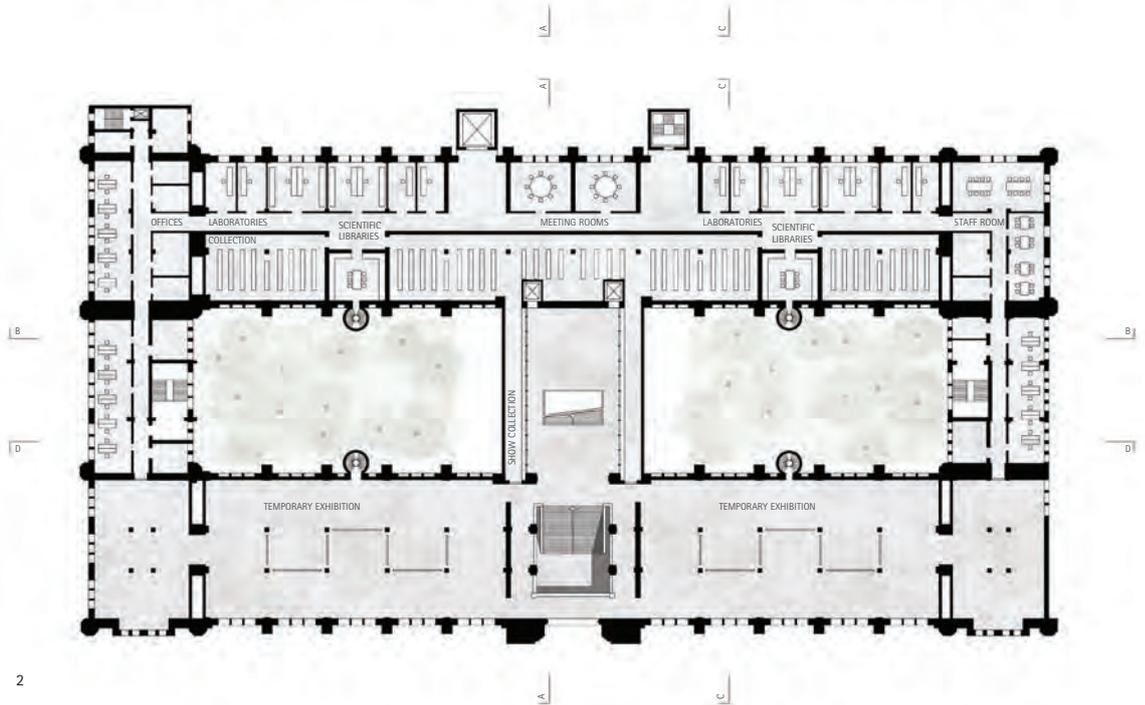
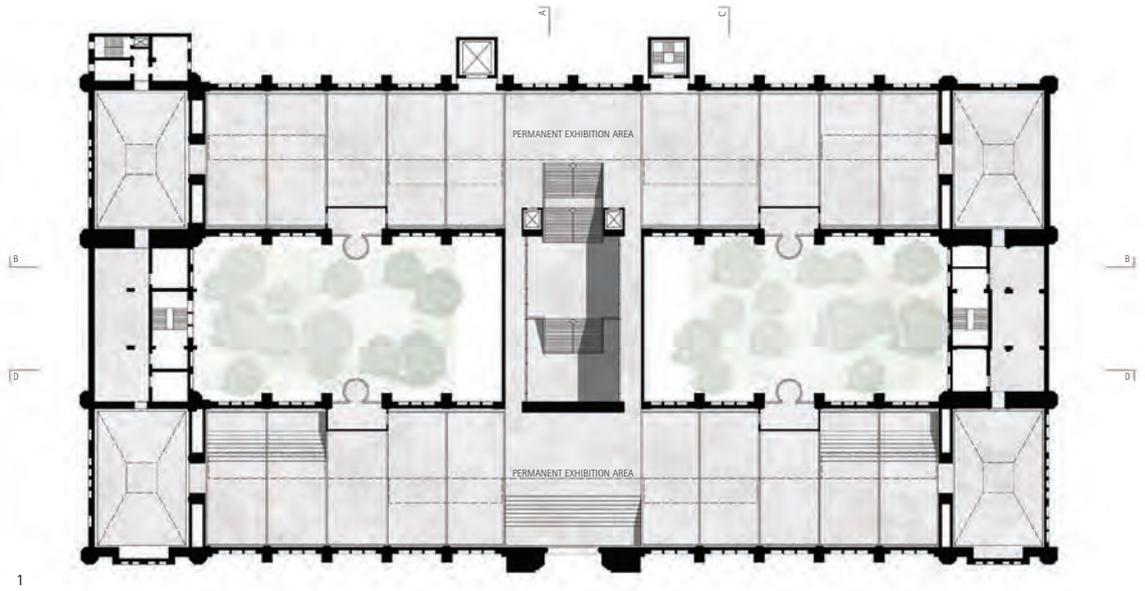
↑ Blick auf das Auditorium  
View at the auditorium



Schnitt BB  
Section BB



- 1 Grundriss 4.OG
- 2 Grundriss 1.OG
- 3 Grundriss EG
- 1 Floor plan level 5
- 2 Floor plan level 2
- 3 Floor plan ground floor





↑ Blick in den von Birken bewachsenen Innenhof  
View inside the courtyard planted with birches

## Gruppe 7

### Group 7

#### Verfasser

##### Authors

Jacques Bätje,  
Marta Bruschy da  
Fonseca Galhardo,  
Matthias Dexheimer,  
Malte Gärtner,

#### Dozent

##### Tutor

Sona Kazemi



Nicht das Ausstellen der schier Vielfalt zwischen den Arten ist das Ziel, sondern die Konzentration auf die Evolution als fortlaufende Veränderung, verbildlicht durch einen exemplarischen biologischen Stamm. Evolution ist das Herz der Wissenschaft, die sich mit dem Sammeln, Bewahren und Untersuchen befasst. Dieses Kernelement der Evolution wird mit dem eingereichten Entwurf ins Zentrum gerückt.

Detailanalyse der existierenden Statik und ihrer horizontalen und vertikalen Gliederung, offenen und geschlossenen Flächen, führte zu einem regalartigen Volumen, in welchem sich die Struktur des existierenden Gebäudes über die gesamte Länge der Längsachse widerspiegelt.

Dieser Reflexionskörper ist als Glaselemente durch die gesamte Nord-Südlänge ausgeführt und endet bündig mit den sich gegenüberliegenden Außenfassaden des existierenden Gebäudeblocks. Im Norden, mithilfe von vorsichtigem Rückbau untergeordneter Seitengebäude, öffnet sich ein neuer Platz, der dem Besucher den unverstellten Zugang zu dem neuen Haupteingang des Museums erlaubt. Eine kaskadierende Treppe im Zentrum des Glaskörpers öffnet dem Besucher Zugang zu den oberen Geschossen des Museums.

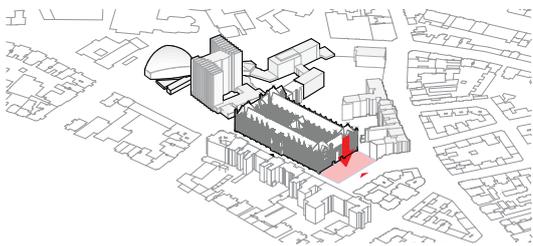
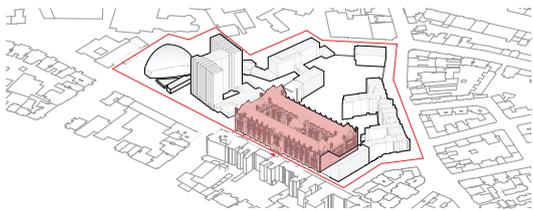
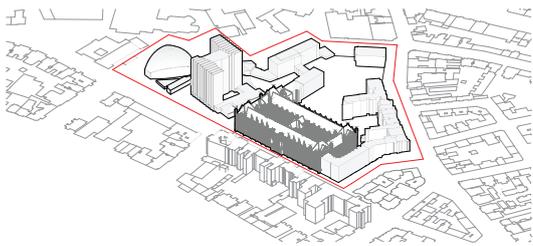
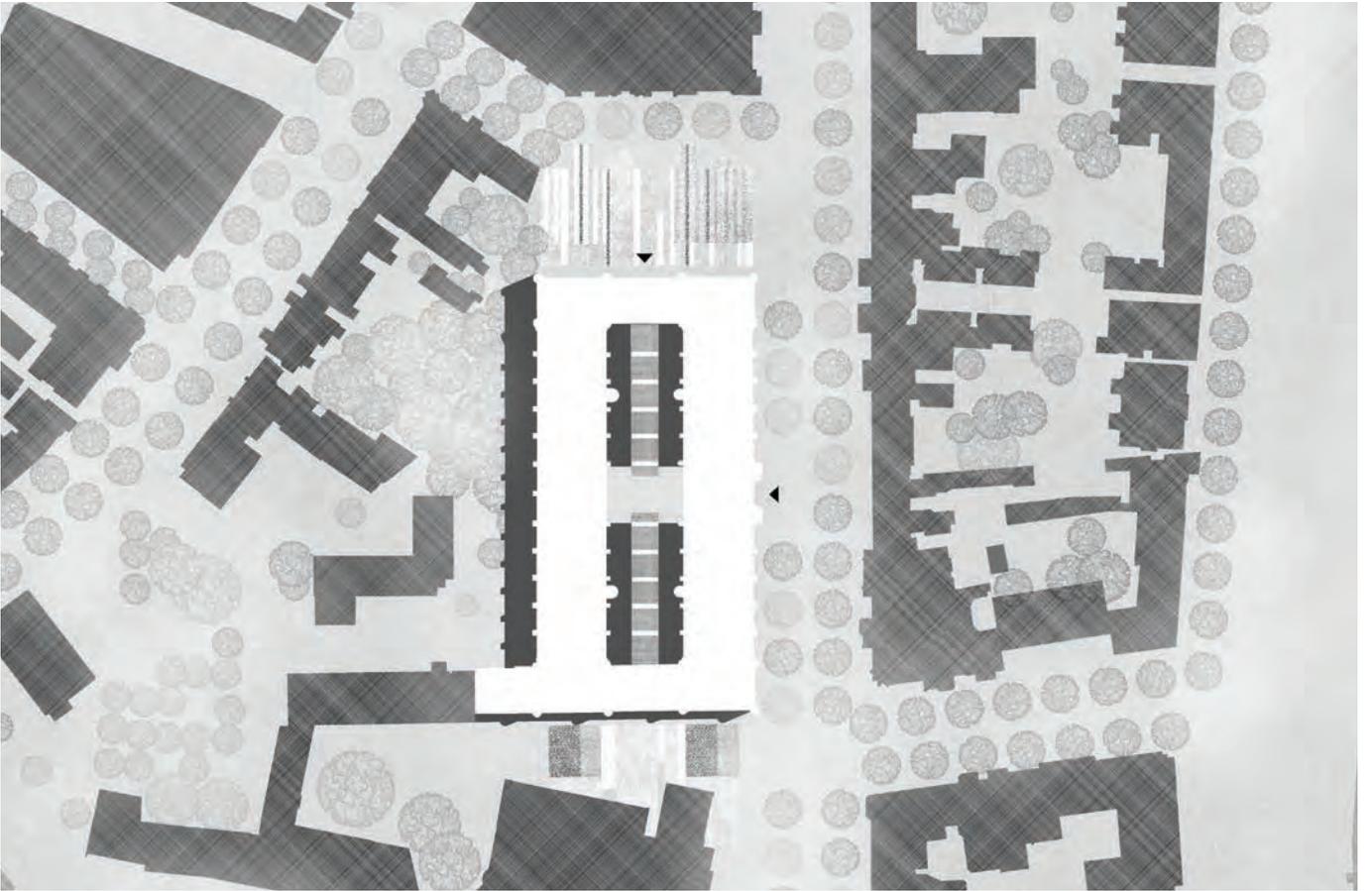
Der vitrinartige Glaskörper erfüllt die Ansprüche an die Überlagerung von Funktionen und Übersichtlichkeit der Ausstellung, Sammlung und Forschung in Alt und Neu. Rechtwinklig angelegte Erschließungssysteme durch das Raumgefüge geben jeder Nutzung Einsicht in die anderen.

Not the display of the sheer mass of diversity between species is the objective but the focus on evolution as ongoing change illustrated by an exemplary biological population. Evolution is at the heart of science concerned with collecting, preserving and examining. This core element of evolution takes pride of place at the submitted proposal.

In-depth analysis of the existing structure and its horizontal and vertical structure, open and closed surfaces, generated a display cabinet type structure reflecting on the existing building fabric over the entire length of the existing central longitudinal axis.

In shape of a glass element through the entire north-south length of the structure concluding in glass, flash with each of the far side façades. In the north with the help of careful dismantling subordinate side buildings a new square opens up to allow the free approach for the visitor towards the new main entrance to the museum. A cascading staircase at the core of the glass structure gives access to the upper museum floors to the visitor.

The display cabinet type glass structure allows for the required functional layering and observability of exhibition, collection and research in both the new and the old. Orthogonally arranged circulation systems cross the roomscape to make aware each zone of use of the other.

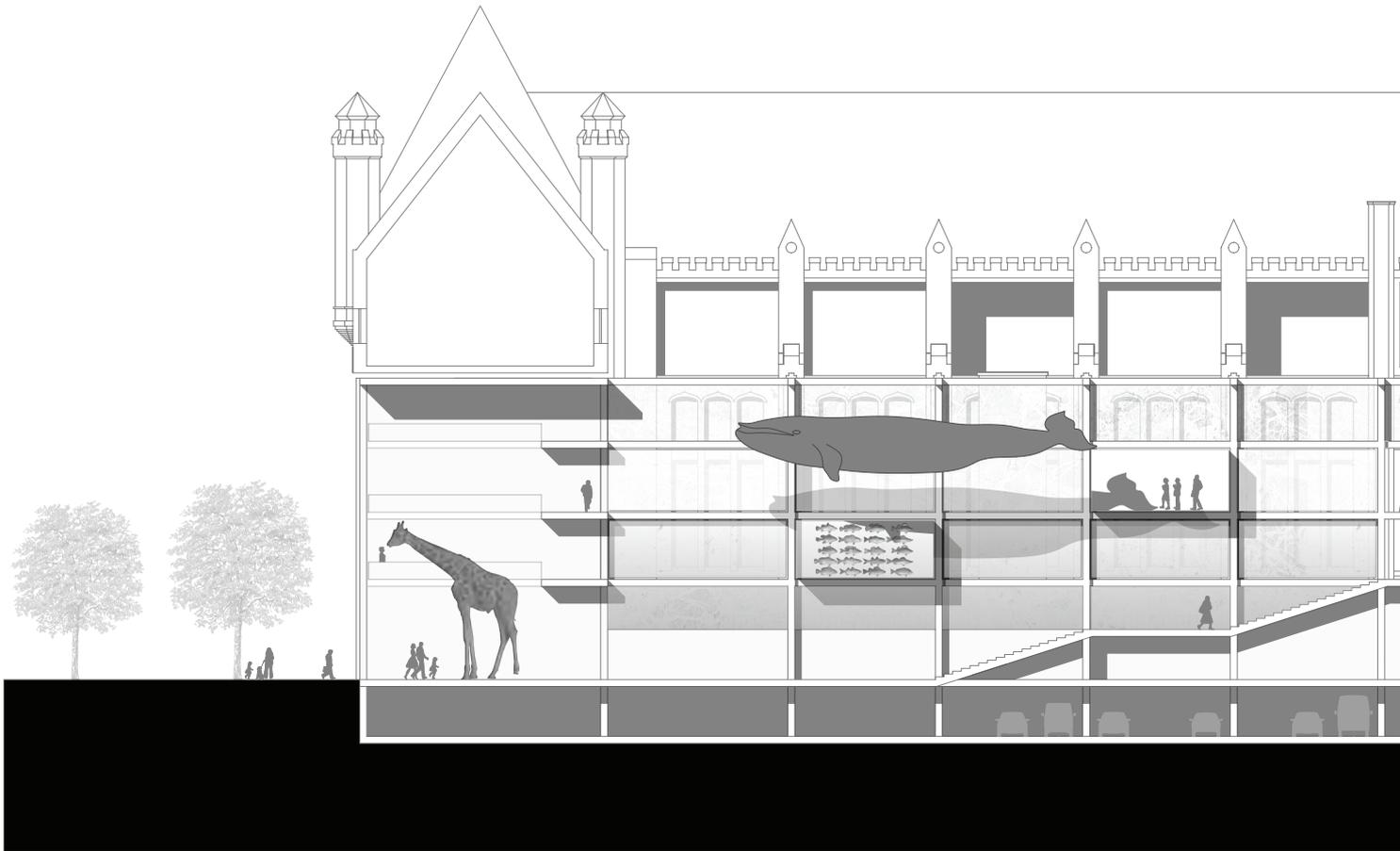
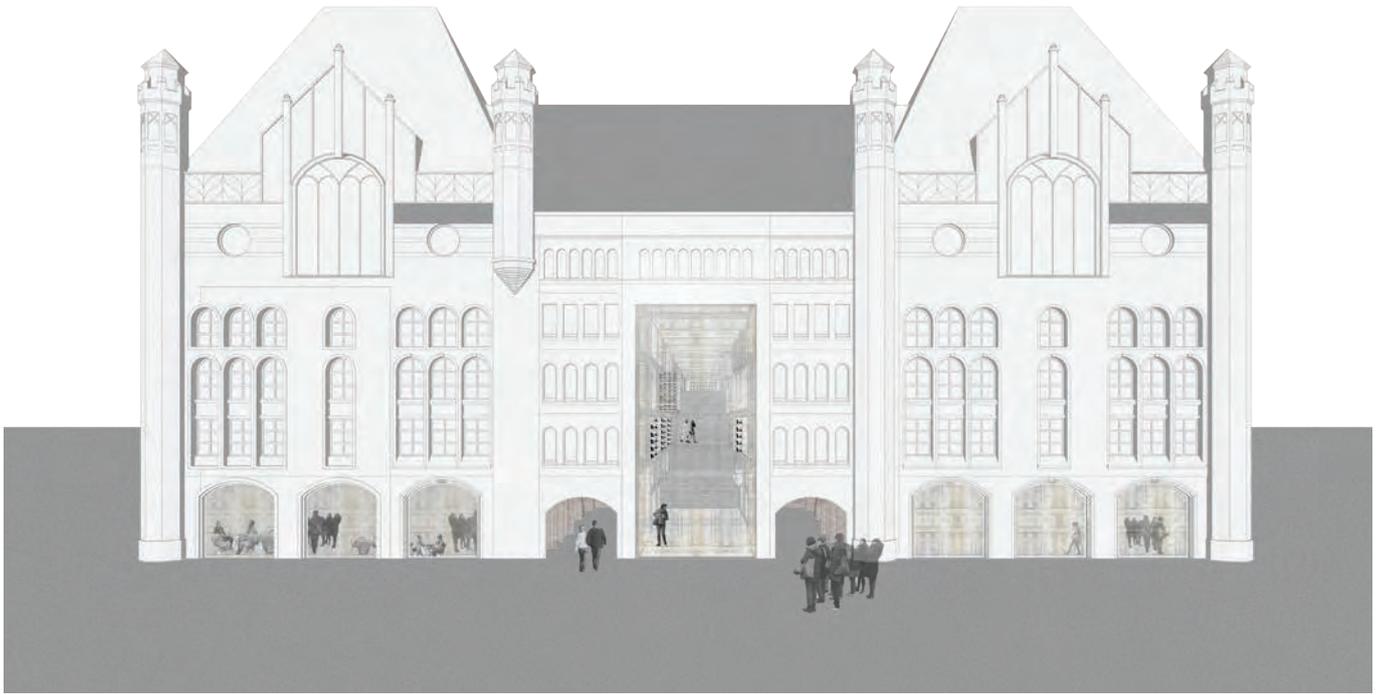


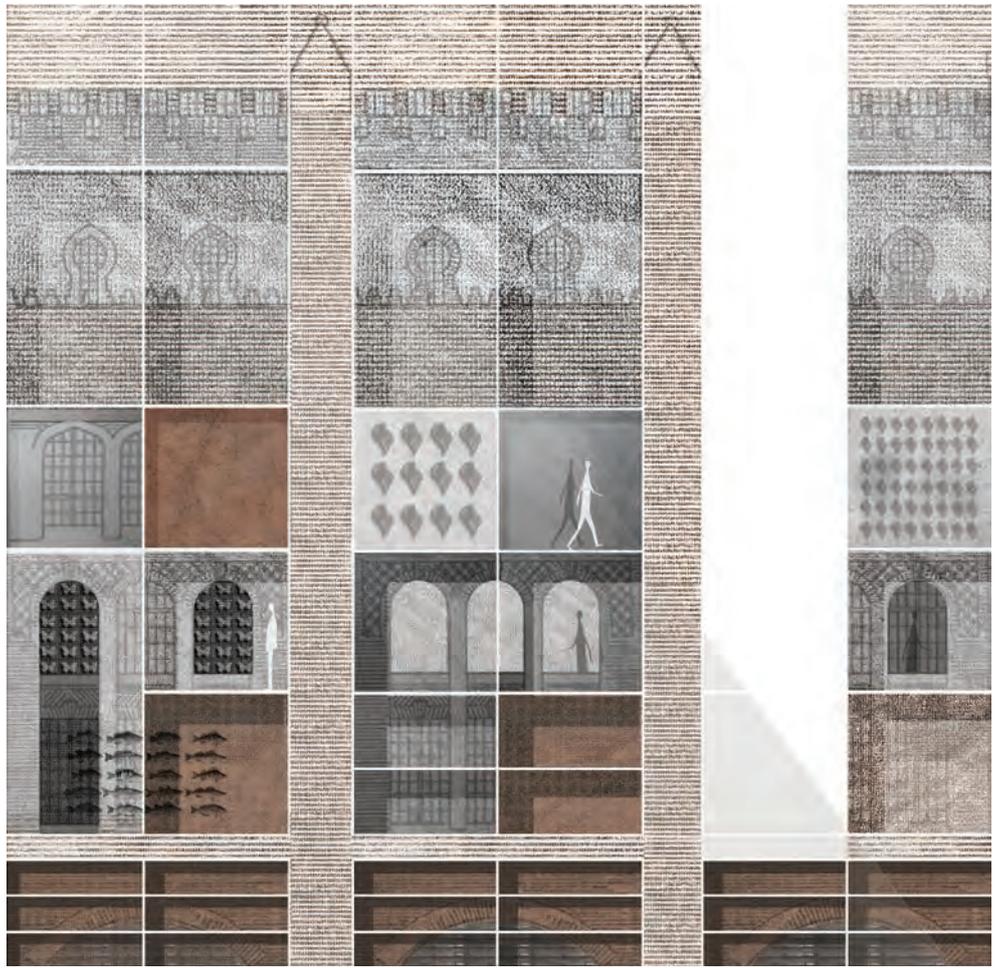
- ↑ Lageplan  
Site plan
- ← Städtebauliches Konzept  
Urban concept



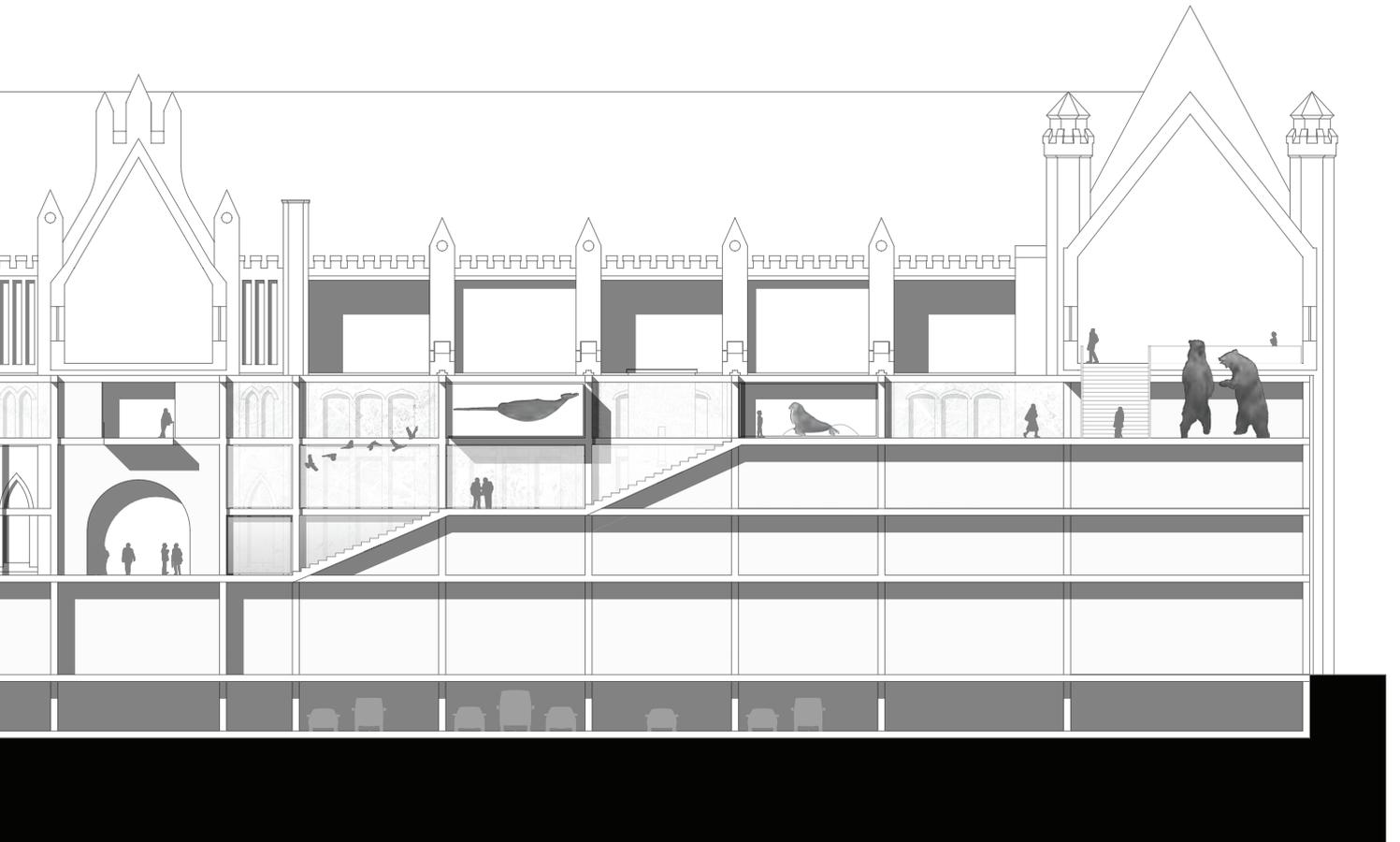
↑ Blick auf die zentrale Kaskadentreppe und die große Schaukollektion  
View to the new cascade staircase and the big show collection







- ← Eingangssituation  
Entrance situation
- Ansichtscollage  
Elevation collage
- ↓ Längsschnitt  
Longitudinal section

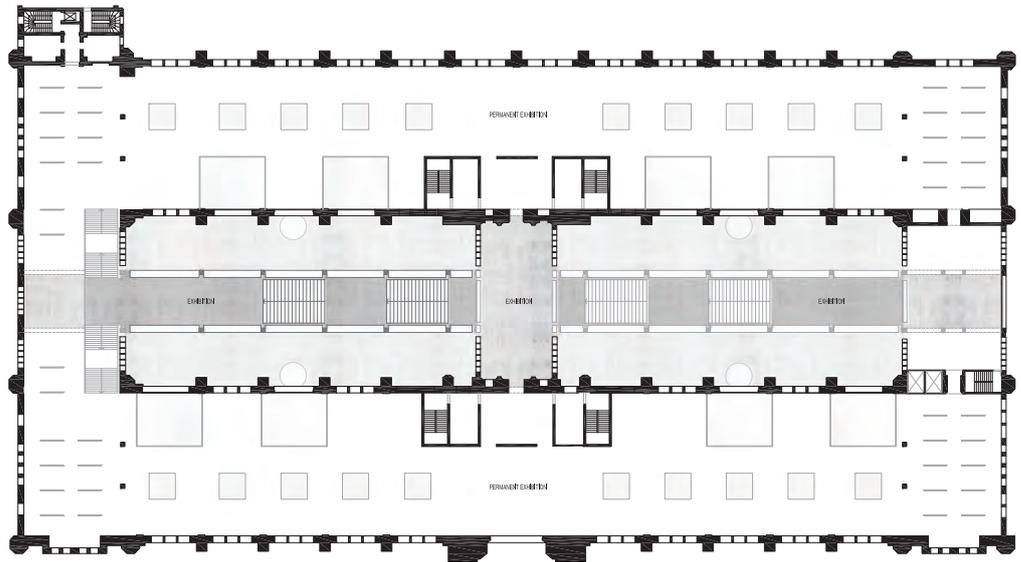




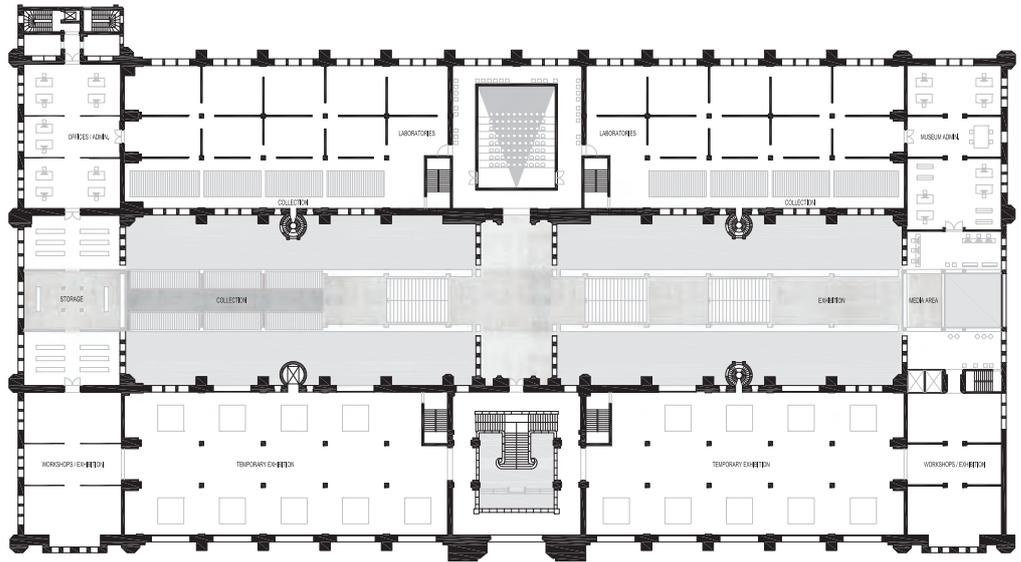
↑ Blick auf die Schausammlung  
View to the show collection



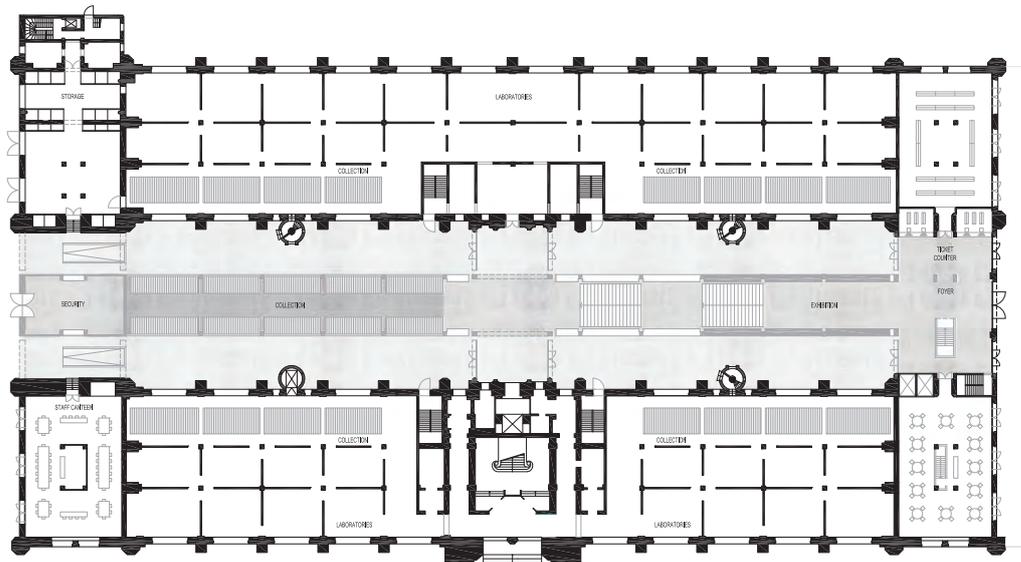
- 1 Grundriss 4.OG
- 2 Grundriss 1.OG
- 3 Grundriss EG
- 1 Floor plan level 5
- 2 Floor plan level 2
- 3 Floor plan ground floor



1



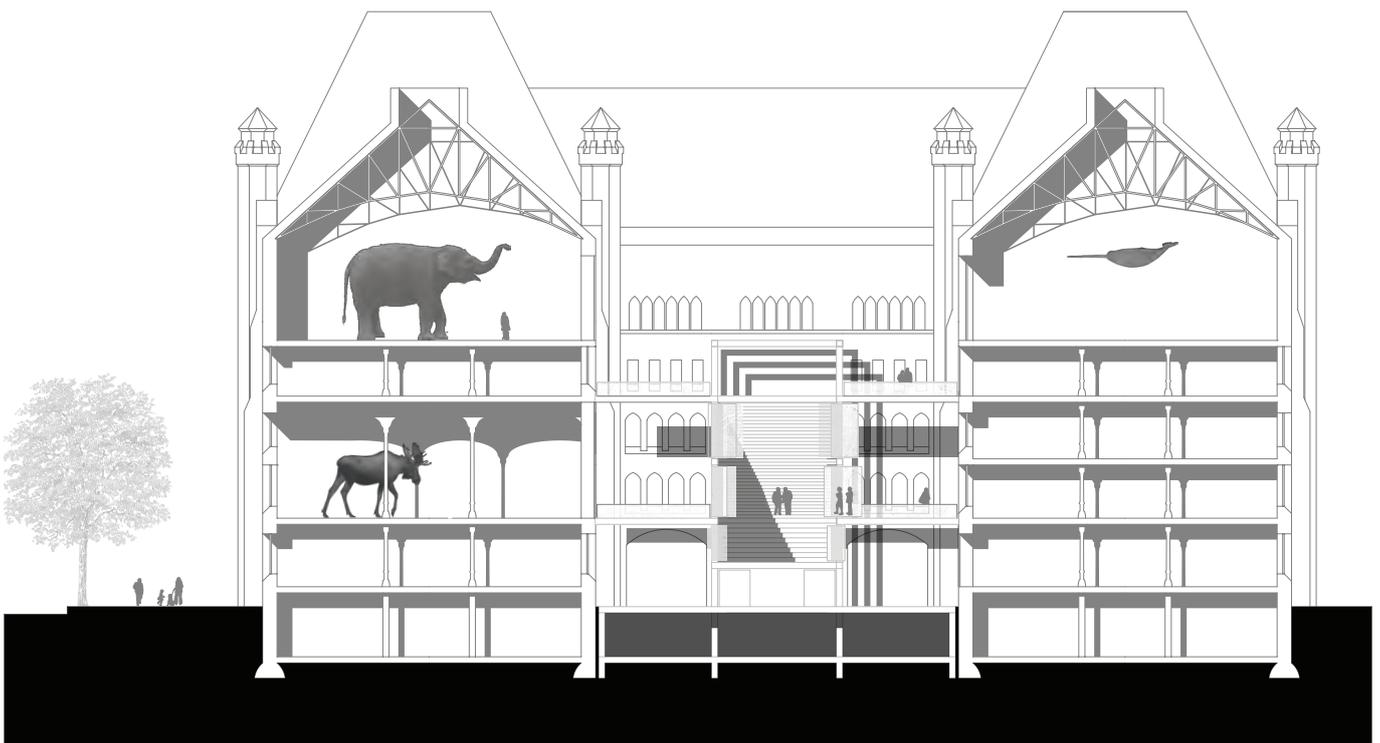
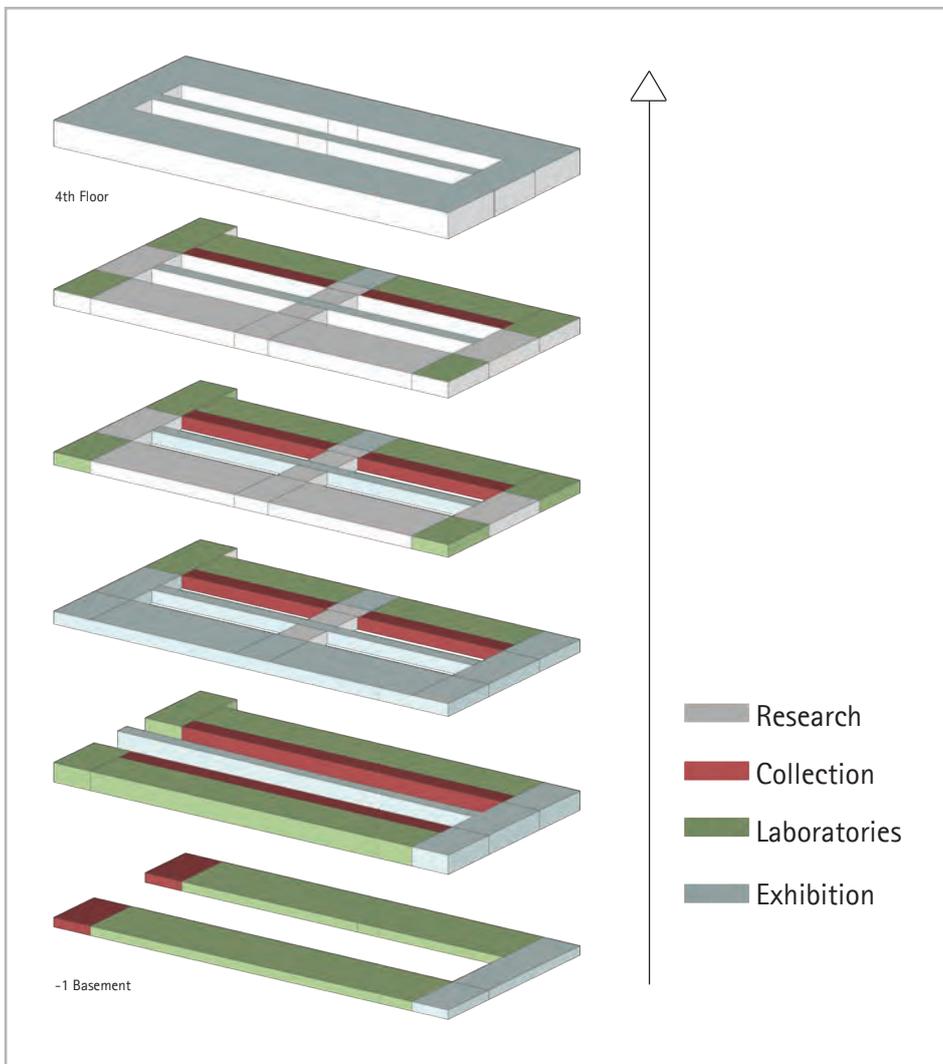
2



3



↑ Kluft zwischen alt und neu  
Gap between old and new





↑ Einblick in die Ausstellung  
Interior view into the exhibition

**Gruppe 8**  
Group 8

Verfasser  
Authors

Felix Behnecke,  
Timm Hauschild,  
Jonas Käckenmester,  
Julia Przybył

Dozent  
Tutor

Prof. Philipp Kamps



Für die Umnutzung des alten Fernmeldeamtes zum Naturkundemuseum bleibt die Bestandsstruktur weitestgehend erhalten.

Die beiden Innenhöfe werden zusammengeführt, indem das mittlere Verbindungsbauwerk zurückgebaut wird.

Als im Stadtraum weithin wahrnehmbar wird in diesen Innenhof ein eleganter vertikal gegliederter, das Gebäude deutlich überragender Glasbaukörper eingefügt.

Diese Glashalle ist Bühne und Auditorium zugleich. Von hier sind alle Bereiche des Museums spektakulär und übersichtlich erschlossen.

Der Zugang des Gebäudes erfolgt über zwei unterschiedliche Achsen. In Verlängerung des Campus der Hamburger Universität befindet sich der Zugang für das Lehr- und Forschungspersonal in der Binderstraße. Der öffentliche Zugang zum Museum, und somit in Verlängerung einer öffentlichen Achse über das Völkerkundemuseum bis hin zur Außenalster, befindet sich in der Schlüterstraße.

Der Besucher gelangt durch die repräsentative historische Eingangshalle in den gläsernen Theaterturm im Innenhof. Der Theaterturm verknüpft über Podeste und Brücken alle Ebenen miteinander und führt den Besucher in das oberste Stockwerk als Ausstellungsbereich für große Ausstellungsobjekte. Der Bestand bietet im Zusammenspiel mit dem eingestellten Glasbaukörper einen angemessen und besonderen Rahmen für die einmalige Hamburger Sammlung.

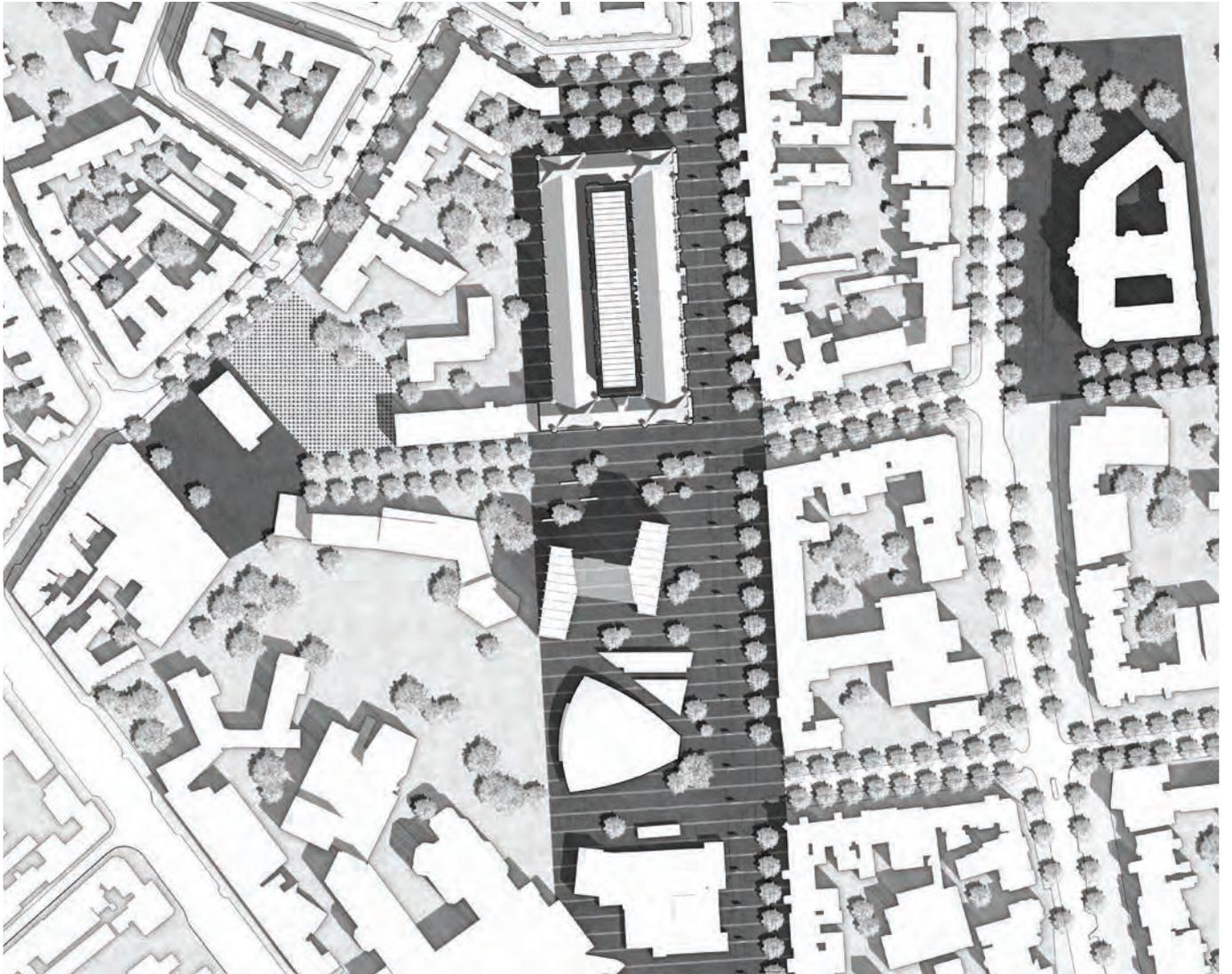
For the redevelopment of the former telecommunications building into the natural history museum the existing building fabric is mainly preserved.

Both courtyards are connected into one by dismantling the central building tie.

An elegant, vertically structured glass structure, which considerably overshoots the height of the existing building, clearly perceivable in the urban context, like a stage tower, is inserted into the courtyard.

This glazed hall is stage and atrium in one. All areas of the museum are accessed from here in a spectacular and intuitive manner. Access into the building happens along to different axes. In extension of the campus of Hamburg university the access for teaching and research staff is located in Binderstraße. Public access into the museum is located in Schlüterstraße along the public axis of Völkerkundemuseum and Alster.

Through the representative historic lobby the visitor reaches the glazed stage tower in the courtyard. All levels are connected via landings and bridges in this stage tower and guide the visitor on to the top floor, exhibition area for large-scale exhibition objects. The existing building fabric in interaction with the inserted glazed structure provides an appropriate and unique setting for a remarkable Hamburg collection.



# PLAZA

- ↑ Lageplan  
Site plan
- ← Funktionsdiagramm  
Functional diagram



↑ Blick von der Alster auf das neue Museum  
View from the Alster to the new museum



↑ Querschnitt  
Cross section

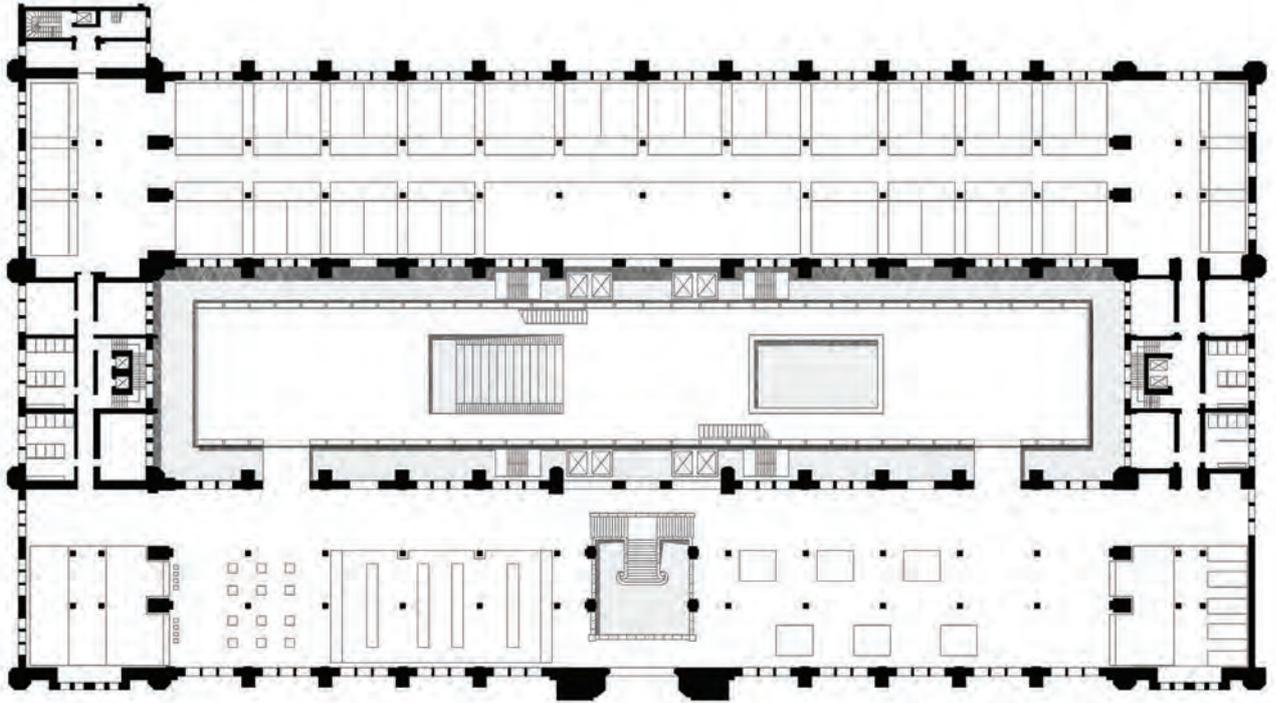


↑ Blick auf den bestehenden Eingang mit neuem Theater  
View to the existing entrance with the new theatre



↑ Blick in das Theater  
View into the theatre

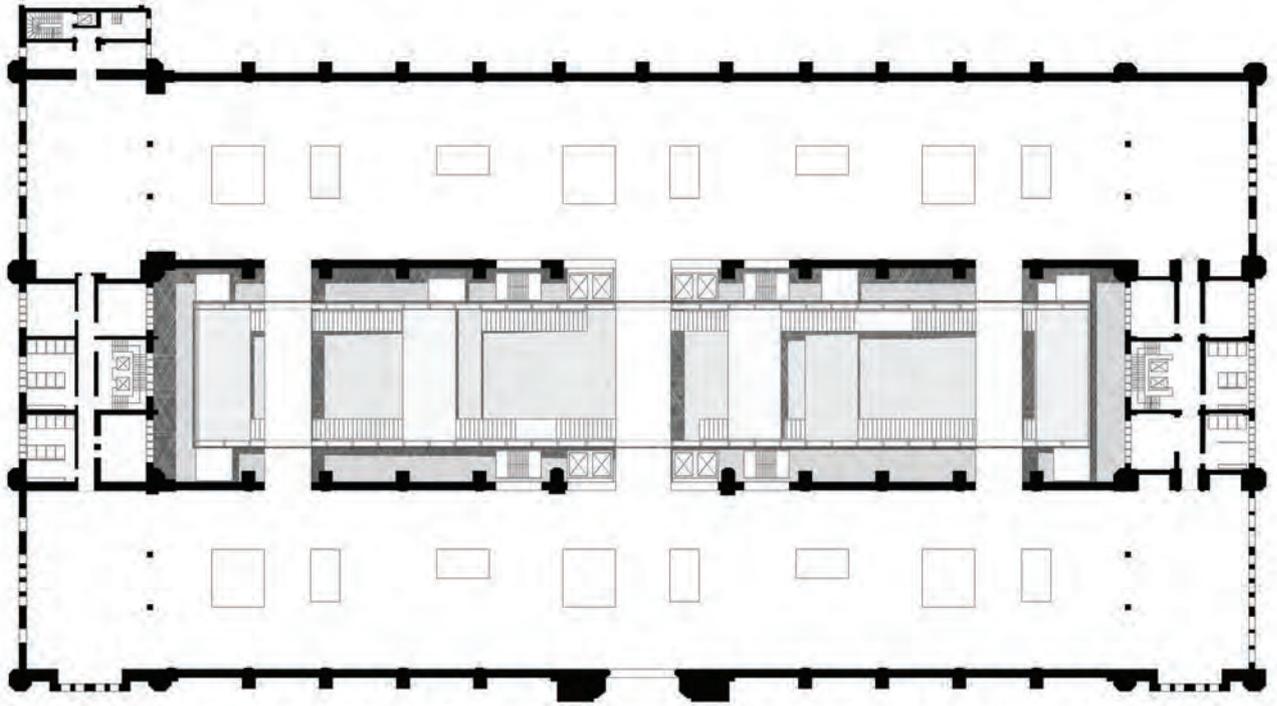




↑ Grundriss 1.0G  
Floorplan level 2

↓ Längsschnitt  
Longitudinal section





↑ Grundriss 4.06  
Floorplan level 5



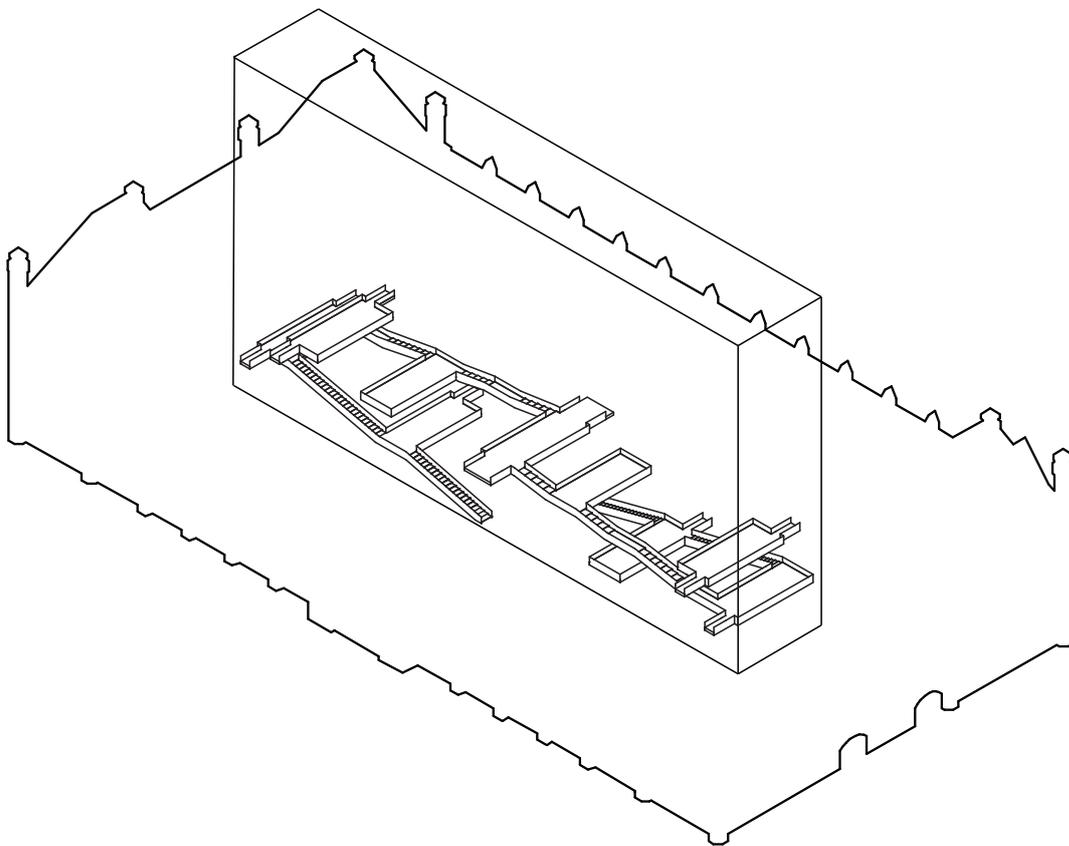


↑ Blick in die Ausstellung  
View into the exhibition





↑ Blick auf das Auditorium  
View to the auditorium



↑ Isometrie der Treppe  
Isometric view of the staircase



↑ Blick durch die Schausammlung  
View through the show collection



## aac-Impressionen

aac life

### Exkursion in Hamburg

Excursion in Hamburg



↑ Besuch des Fernmeldeamtes und CeNak (Centrum für Naturkunde) in Hamburg  
Visit of the telecommunications centre and CeNak (Centre of Natural History) in Hamburg

Workshopatmosphäre  
Workshop atmosphere



↑ Gruppenarbeit in den Studios der aac  
Group work in the studios of the aac

**Präsentationen und  
Kritiken**  
Presentations with  
feedback



↑ Abschlusspräsentation  
Final presentation



↑ Workshopleitung, Gastprofessoren und Gastkritiker  
kommentieren und evaluieren die Arbeiten  
Workshop board, visiting professors and critics  
comment and evaluate the proposals

Vorträge  
Lectures

Chris van Duijn  
OMA  
"Fondazione Prada:  
exploring typologies for art"



Prof. Dr.-Ing. e.h. HG Merz  
hg merz architekten  
museumsgestalter,  
Stuttgart, Berlin  
„Das zweite Leben der Dinge“

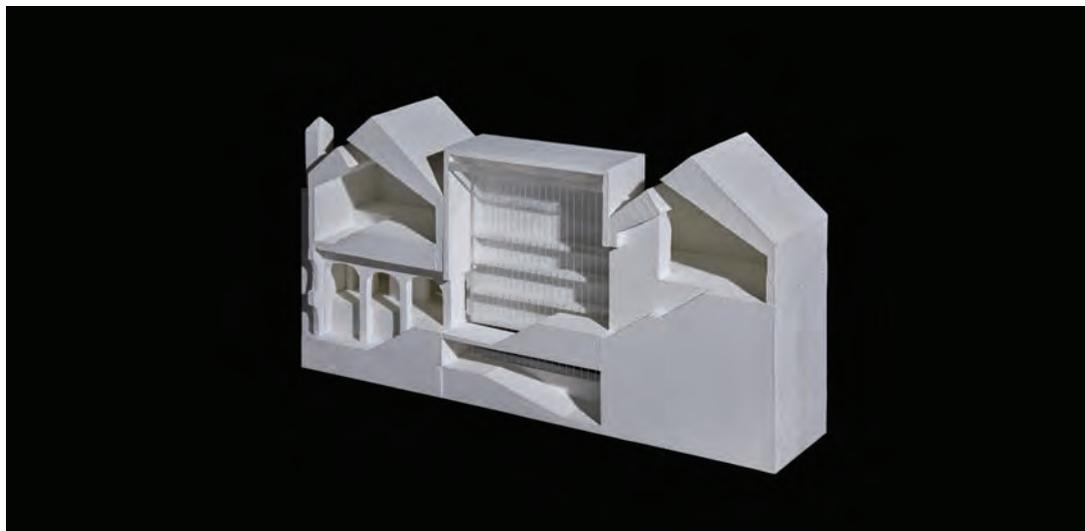


Ausstellung  
Exhibition



- ↑ Am Ende des Workshops werden die Arbeiten öffentlich ausgestellt  
The final proposals are exhibited in public at the end of the workshop

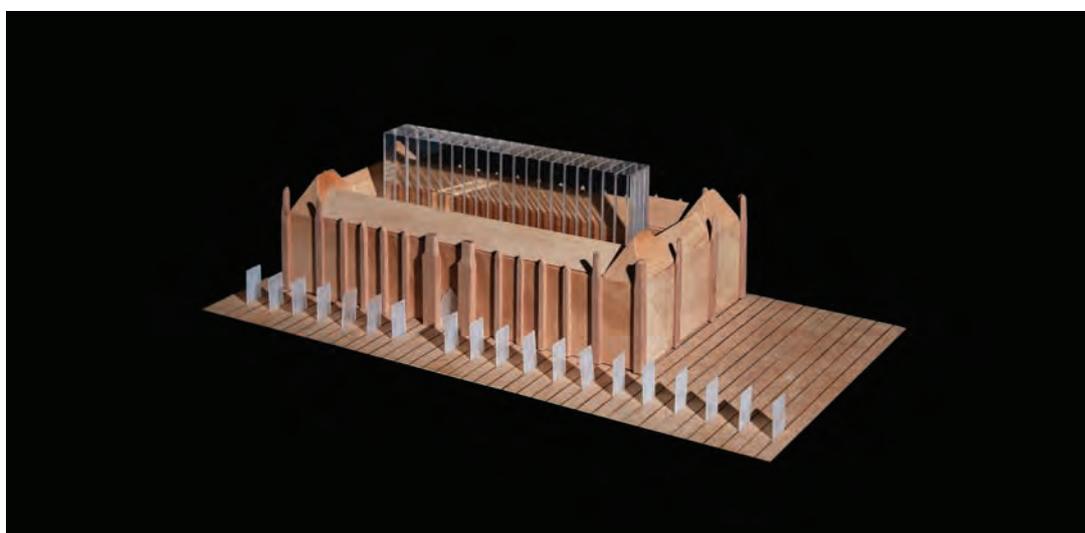
Modellfotos  
Photos of models



Gruppe 6  
Group 6



Gruppe 7  
Group 7



Gruppe 8  
Group 8



Überreichung der  
aac-Zertifikate durch  
Meinhard von Gerkan  
und Nikolaus Goetze  
aac certificate  
ceremony with  
Meinhard von Gerkan  
and Nikolaus Goetze

Gruppe 6 Group 6  
Paul Eggert, Kay Fischer,  
Rachel Zastrau, Alexander  
Zippold, Johann von  
Mansberg



Gruppe 7 Group 7  
Jacques Bätje, Marta Bruschy  
da Fonseca Galhardo,  
Matthias Dexheimer, Malte  
Gärtner, Sonja Kazemi



Gruppe 8 Group 8  
Jonas Käckenmester, Felix  
Behnecke, Julia Przybyl, Tim  
Hauschild, Prof. Philipp  
Kamps



## Die Akademie Academy for Architectural Culture

Die Academy for Architectural Culture (aac) ist eine private und gemeinnützige Einrichtung mit Sitz in Hamburg, die die Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) ins Leben gerufen haben.

Mit Forschungsstudien und Intensivkursen widmet sich die aac ganzjährig der Lösungsfindung von relevanten architektonischen Fragestellungen und der Weiterbildung von jungen Architekten aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Durch öffentliche Symposien, Ausstellungen und Buchpublikationen werden die Arbeitsergebnisse der Akademie mit Entscheidern und insbesondere auch öffentlich diskutierbar.

Die aac wird von der 2007 gegründeten gmp-Stiftung mit dem Zweck, die Ausbildung junger Architekten zu unterstützen, gefördert. Diesen Auftrag erfüllt die Stiftung u. a. mit der Vergabe von Stipendien für die aac. In Form von unterschiedlichen Lehrveranstaltungen bietet die aac eine wertvolle Qualifikation für begabte Architekturstudenten, Absolventen und junge Architekten an. Die internationale Ausrichtung der Akademie unterstützt den kulturellen Austausch und die globale Zusammenarbeit junger Kollegen.

Die Lehrveranstaltungen spiegeln u. a. die gmp-Philosophie, Erfahrung und Umsetzung von Architektur im sozialen Kontext wider und bieten Einblicke in die Bewältigung von differenteren Aufgaben im nationalen und internationalen Raum. Als Teilnehmer eines aac-Kurses wird man Teil eines Teams, das unter der Leitung der gmp-Gründungspartner Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg sowie ihren Partnern architektonische Konzepte zu Aufgaben und Fragestellungen unserer Zeit erarbeitet. Namhafte Gastprofessoren und Fachexperten aus dem In- und Ausland ergänzen die Arbeit mit ihrem spezifischen Erfahrungshintergrund.

The Academy for Architectural Culture (aac) is a private, non-profit institution, located in Hamburg, founded by the architects von Gerkan, Marg and Partners (gmp).

With research studies and intensive courses held throughout the year, the aac is dedicated to finding solutions to relevant architectural issues and the further education of young architects from different cultures. Through public symposiums, exhibitions and book publications the academy's working results are made available for discussion with decision makers, and in particular, the general public.

The aac is sponsored by the gmp Foundation, established in 2007, for the purpose of supporting the education of young architects. The foundation pursues this goal through, amongst other things, the awarding of scholarships for the aac. The aac offers a qualification in the form of a variety of teaching sessions for highly talented architecture students, graduates and young architects. The international orientation of the academy supports the cultural exchange and global cooperation between young colleagues.

The teaching sessions reflect the gmp philosophy, experience and detailing of architecture relevant to its social context. Insights are given on how to reach completion of a variety of tasks on a national and international stage. As participant at an aac course one is part of a team, led by Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg as well as their partners, developing architectural concepts and solutions relevant to our time. The work is further supported by renowned international visiting professors and experts, contributing their experience from a specialist perspective.

## Der Ort Location

Die Suche nach einem Stammsitz für die Akademie hat zum Erwerb der historischen Seefahrtsschule an der Rainvilleterrasse in Hamburg geführt. Das hoch über der Elbe gelegene Baudenkmal prägt seit Langem die Stadtansicht Hamburgs. Die Renovierung und schonende Modernisierung durch die gmp-Stiftung haben das bestehende Gebäude bewahrt und machen es dem öffentlichen Kulturleben wieder zugänglich. Mit der „Academy for Architectural Culture“, der „Brand Academy - Hochschule für Design und Kommunikation“ und der „Design Factory International“ ist der „Campus Rainvilleterrasse“ entstanden, wodurch der Ort seiner Bestimmung als Bildungseinrichtung wieder zugeführt und mit studentischem Leben gefüllt wurde. Auch konnte die Tradition eines Café-Restaurants mit Saal und Elbterrasse am Ort des ehemals berühmten Ausflugslokals Rainvilleterrasse fortgesetzt werden. Ein kleines Hotel ergänzt das öffentliche Angebot des Campus.

Die Lehrveranstaltungen der Akademie finden seit 2012 in den eigenen Räumen auf dem Campus Rainvilleterrasse statt. Dort bietet die Akademie alle für die Durchführung eines Kurses notwendigen Einrichtungen und ist mit dem neuesten Stand der Technik ausgestattet. Sämtliche für moderne Architekturarbeiten notwendige Peripherie ist vorhanden, ebenso wie die Ausstattung für angemessene Präsentations- und Ausstellungsmöglichkeiten. Ein besonderes Highlight ist die große akademieeigene Dachterrasse mit ihrem faszinierenden Ausblick auf Hamburgs Elbe und Hafen.

The search for a headquarter for the academy led to the purchase of the historical nautical college at Rainvilleterrasse in Hamburg. The listed building situated high above the River Elbe has been a distinctive landmark on Hamburg's skyline for a long time. The renovation and careful modernisation by the gmp Foundation have preserved the existing building and made it once again accessible to the public in a cultural capacity. With the "Academy for Architectural Culture", the "Brand Academy - Hochschule für Design und Kommunikation/University of Applied Sciences" and the "Design Factory International", the "Campus Rainvilleterrasse" has been created, and thus the location once again accommodates student activities and reflects its original purpose. The tradition of a café and restaurant with a public meeting hall and a terrace overlooking the River Elbe, where the famous former Rainvilleterrasse inn was a popular day-trip destination, could be continued. A small hotel completes the public amenities of the campus.

The academy's teaching sessions are taking place at Campus Rainvilleterrasse in Hamburg, its own premises since 2012. It provides all the relevant facilities for conducting a course and is equipped with the latest technology. All necessary peripherals for modern architectural work are available, as is equipment for suitable means of presentation. A particular highlight is the academy's large roof terrace with its fascinating view of Hamburg's Elbe and harbour.



## Anhang Appendix

### Danksagung und Sponsoren Acknowledgements and sponsors

Einen ganz herzlichen Dank an das Centrum für Naturkunde (CeNak) an der Universität Hamburg und unsere Sponsoren für ihre Unterstützung.  
We wish to express our heartfelt thanks to the Centre of Natural History (CeNak) of the University Hamburg and our sponsors for their support.

gmp Generalplanungsgesellschaft mbH  
Gärtner Internationale Möbel für Büro und Wohnen GmbH, Hamburg  
Republic of Fritz Hansen, Deutschland

Die aac ist eine Initiative der gmp-Stiftung.  
The aac is an initiative of the gmp Foundation.

### Impressum Imprint

**Herausgeber**  
Editor  
Prof. Dr. h.c. mult. Meinhard von Gerkan  
Nikolaus Goetze

**aac**  
Academy for Architectural Culture  
Campus Rainvilleterrasse  
Rainvilleterrasse 4  
22765 Hamburg  
www.aac-hamburg.de

**Redaktion**  
Editorial staff  
Enno N. Maass, Jörn Ortmann, Johann von Mansberg,  
Christine Graff, Kay Fischer, Luisa Höltig

**Gestaltungskonzept**  
Design concept  
ON Grafik, Hamburg

**Bildnachweis**  
Photo credits  
Jörn Ortmann: Seite 9, 54  
Jochen Stüber: Seite 14, 18, 30, 42, 55-61

Nicht nachgewiesene Fotos und Renderings stammen von der aac. Trotz intensiver Bemühungen konnten einige Urheber der Fotos nicht ermittelt werden. Die Urheberrechte bleiben jedoch gewahrt. Wir bitten um entsprechende Mitteilung.

Photos and renderings without credits are from aac. Despite intense efforts, it was not possible to identify the copyright owners of certain photos. Their rights remain unaffected, however, and we request them to contact us.

Academy for Architectural Culture  
Campus Rainvilleterrasse  
Rainvilleterrasse 4  
22765 Hamburg

T: +49.40.31701619

[contact@aac-hamburg.de](mailto:contact@aac-hamburg.de)  
[www.aac-hamburg.de](http://www.aac-hamburg.de)



Campus  
Rainvilleterrasse